

### German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2008

Lüttinger, Paul; Wolf, Christof

Veröffentlichungsversion / Published Version  
Monographie / monograph

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:  
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Lüttinger, P., & Wolf, C. (2009). *German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2008*. (GESIS-Methodenberichte, 2009/03). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-207066>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

## German Microdata Lab Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS Jahresbericht 2008

*Paul Lüttinger, Christof Wolf*

## GESIS-Methodenberichte

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
German Microdata Lab (GML)  
Postfach 12 21 55  
68072 Mannheim  
Telefon: (0621) 1246 - 263  
Telefax: (0621) 1246 - 100  
E-Mail: [gml@gesis.org](mailto:gml@gesis.org)

ISSN:	1865-7567 (Print)
ISSN:	1865-7575 (Online)
Herausgeber, Druck und Vertrieb:	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Lennéstraße 30, 53113 Bonn

**Gliederung**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Erschließung von Mikrodaten für die sozialwissenschaftliche Forschung</b>	<b>6</b>
2.1	Erschließung von Mikrozensen .....	7
2.2	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe .....	8
2.3	Anonymisierung amtlicher Mikrodaten .....	9
2.4	Service Daten EU .....	9
<b>3</b>	<b>Wissenschaftlicher Service</b>	<b>10</b>
3.1	Das Web-Angebot des GML .....	10
3.2	Standardisierte Dokumentationen .....	13
3.3	Mikrodaten-Informationssystem (MISSY) .....	13
3.4	Mikrodaten-Tools .....	14
3.5	Nutzerberatungen, Sonderauswertungen, Gastwissenschaftler .....	17
<b>4</b>	<b>Wissensvermittlung</b>	<b>19</b>
4.1	Workshops .....	19
4.2	Organisationen von Konferenzen und Tagungen .....	20
<b>5</b>	<b>Forschung</b>	<b>20</b>
5.1	Harmonisierung von Variablen .....	20
5.2	Proxy Angaben im Mikrozensus .....	20
5.3	Wandel von Lebensformen .....	21
5.4	Migration und Integration .....	21
5.5	Höherqualifizierung von Frauen und die soziale Differenzierung zwischen Haushalten .....	22
5.6	Qualifikation und berufliche Position .....	23
5.7	Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung .....	23
5.8	Ambulatorisches Assessment in der Sozialforschung .....	23
<b>6</b>	<b>Drittmittelprojekte 2008</b>	<b>25</b>
6.1	Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland seit 1960 .....	25
6.2	Forschungsverbund Datenzentren. Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten; Teilprojekt: „Pilotprojekt zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS“ .....	25
6.3	DFG Projekt: Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung .....	26
<b>7</b>	<b>Nachwuchsförderung</b>	<b>27</b>
<b>8</b>	<b>Qualitätssicherung und PR</b>	<b>27</b>

<b>Anhang</b>	<b>28</b>
A.1 Personal im GML (Stand Dezember 2008) .....	28
A.2 Programme der Workshops .....	29
A.3 Wissenschaftliche Bilanz des GML .....	32
A 3.1 Veröffentlichungen .....	32
A 3.2 Vorträge.....	34
A 3.4 Drittmittelprojekte 2008 .....	37
A 3.5 Kooperationen 2008.....	37
A 3.6 Lehre an Hochschulen .....	38
A 3.7 Gutachten .....	38
A 3.8 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession .....	39
A 3.9 Dissertationsprojekte.....	39
A.4 Tabellen.....	41

## 1 Einleitung

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab, dem Servicezentrum für amtliche Mikrodaten der GESIS im Jahr 2008. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des German Microdata Lab und orientiert sich im Aufbau an den Berichten der Vorjahre.<sup>1</sup>

Das German Microdata Lab ist eine Serviceeinrichtung der Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Einrichtung der Sozialforschung ist das GML unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik.

Das GML hat als Servicezentrum für Mikrodaten folgende Aufgaben:

- Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten
- Bereitstellung einer Service- und Forschungsinfrastruktur zu amtlichen Mikrodaten
- Vermittlungsstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik
- Durchführung exemplarischer Forschung

Im zweiten Kapitel werden unsere Aktivitäten zur Erschließung amtlicher Mikrodaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung dargestellt. Neben dem aktuellen Scientific Use File des Mikrozensus 2006, für das umfangreiche Metadaten erstellt wurden, wurden im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Forschungsverbund Datenzentren – Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten“ zwei weitere ältere Mikrozensen (1985, 1987) der Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde weiter an der Erschließung des Mikrozensus als Regionalfiler gearbeitet.

Der von uns angebotene wissenschaftliche Service ist Inhalt des dritten Kapitels. Im Bereich Service lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit auf der Bereitstellung von Metainformationen zu mehreren Mikrozensen (1978, 1980, 1985, 1987, 2006) sowie der weiteren Einbindung von Metadaten einzelner Mikrozensusjahrgänge in das Mikrodateninformationssystem (MISSY).

Die Wissensvermittlung in Form von Nutzerberatungen und der Betreuung von Gastwissenschaftlern sowie die Vermittlung von Wissen über amtliche Mikrodaten durch Workshops ist Gegenstand des vierten Kapitels.

Die Forschungsarbeiten des GML werden im fünften Kapitel näher beschrieben. Während die methodische Forschung sich insbesondere auf Probleme konzentriert, die beim Arbeiten mit den Daten entstehen (z.B. zeitvergleichende Analysen), liegt der Schwerpunkt der inhaltlichen Forschungsarbeiten auf sozialstrukturellen Analysen, insbesondere zum Wandel von Lebensformen und haushalts- und familiensoziologischen Fragestellungen.

In Abschnitt 6 wird über die Drittmittelprojekte berichtet, in Abschnitt 7 über die Nachwuchsförderung und in Abschnitt 8 über die im GML durchgeführten Maßnahmen zur Qualitätssicherung und PR. Der Anhang enthält die Liste der Mitarbeiter, die im Berichtsjahr im GML tätig waren, die Programme der Workshops sowie eine Bilanz der wissenschaftlichen Tätigkeit in Form von Publikationen, Vorträgen etc.

---

<sup>1</sup> Lüttinger/Wolf 2008: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007. GESIS-Methodenbericht 6/2008.

## 2 Erschließung von Mikrodaten für die sozialwissenschaftliche Forschung

Durch die Mitwirkung in Anonymisierungsprojekten, Verhandlungen mit Datenproduzenten und durch die Vertretung von Interessen der Nutzergemeinschaft setzt sich das GML für die Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu amtlichen Mikrodaten ein. Darüber hinaus werden im GML die zurzeit für die Wissenschaft wichtigsten Scientific Use Files amtlicher Mikrodaten, insbesondere des Mikrozensus, nach sozialwissenschaftlichen Standards aufbereitet und dokumentiert, um so die wissenschaftliche Nutzung der Daten zu erleichtern. Dieses Angebot an grundlegenden Informationen und Dokumentationen wird mit der zunehmenden Nutzung des Mikrozensus für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung unentbehrlich. Die Bedeutung des Mikrozensus als Datenquelle zeigt die mittlerweile konstant hohe Zahl an Scientific Use Files, die durch die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder in den letzten Jahren an die wissenschaftliche Forschung ausgeliefert wurden (vgl. Tabelle 1). Der Rückgang von 2007 auf 2008 dürfte darin begründet liegen, dass der Mikrozensus 2006 erst im Mai 2009 für die Forschung bereitgestellt wurde.

**Tabelle 1: Anzahl der von den Forschungsdatenzentren (Bund, Länder) ausgelieferten Scientific Use Files des Mikrozensus und Anzahl der Einrichtungen**

	Länder					Bund					
	Jahr der Datenbereitstellung										
Erhebungsjahr	04	05	06	07	08	04	05	06	07	08	Gesamt
1973		1		1	2				7	2	13
1976		1		2	1				5	1	10
1978					3				5	2	10
1980					1				4	2	7
1982		1		1	2				7	3	14
1985					1						1
1987					1					2	3
1989			1	2			14	10	7	3	37
1991		1	2	4	1	5	7	8	4	3	35
1993			1	1	1	5	7	9	6	4	34
1995			2	5		3	16	13	6	10	55
1996			1	2	1	6	11	15	9	2	47
1997			1	1	1	4	6	12	6	2	33
1998	2		1	2	3	4	7	15	7	3	44
1999	1			1		8	14	10	12	8	54
2000	4		3	6	1	10	13	14	12	9	72
2001	1		2	2		23	24	16	9	6	83
2002	1	1	3	3	4		34	13	9	8	76
2003	1	6	3	4	3		24	30	13	9	93
2004			8	5	5			38	17	12	85
2005				19	12				52	31	114
MZ-Panel 1996-1999				7					6	3	16
Summe der Datenfiles	10	11	28	68	43	68	177	203	203	124	936
Anzahl der Einrichtungen	4	9	10	21	16	35	52	51	51	42	

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Insgesamt wurden von 2004 bis Ende 2008 936 Mikrozensus Scientific Use Files durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter für die Forschung bereitgestellt. Diese Files werden gemeinsam von der amtlichen Statistik und dem GML aufbereitet und mit SPSS-, Stata-

und SAS-Setups ausgeliefert, die im GML erstellt werden. Allein im Jahr 2008 wurden von der amtlichen Statistik insgesamt 169 Mikrozensus Scientific Use Files, inklusive der vom GML erstellten Materialien an die Forschung übermittelt. Wie Tabelle 1 deutlich macht, wurde im Jahr 2008 insbesondere der aktuelle Scientific Use File des Mikrozensus 2005 angefordert (43 Files).

Während nahezu alle Mikrozensen mittlerweile als SUF für die Forschung zur Verfügung stehen, sind nach wie vor über 90 Prozent der insgesamt verfügbaren Daten der amtlichen Statistik nur direkt in den Forschungsdatenzentren im Rahmen der so genannten On-site Nutzung (516 Files, vgl. Tabelle 2) verfügbar, d. h. der Forscher kann diese Daten nur vor Ort als "Gastwissenschaftler" - mit all den damit verbundenen Einschränkungen - nutzen. Die hohe Zahl an ausgelieferten SUFs der Mikrozensen zeigt aber, dass die direkte Verarbeitung der Daten nach wie vor der Königsweg für die Forscher ist und die On-site Nutzung primär auf die Daten beschränkt ist, die nicht als SUF zur Verfügung stehen. Weitere Informationen über die Nutzung von SUFs im Vergleich zum On-site Zugang liegen bislang aber nicht vor.

**Tabelle 2: Über die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder verfügbare Mikrodaten (absolute Zahlen)**

	Datenzugangswege								
	Public Use File*			Scientific Use File			On-Site Zugang		
	2006 <sup>a)</sup>	07 <sup>a)</sup>	08 <sup>a)</sup>	06	07	08	06	07	08
Sozialstatistiken	7	10	12	30	30	32	203	222	268
<b>davon MZ (inkl. MZ-Panel)</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>29</b>
Wirtschaftsstatistiken	1	2	1	2	2	2	143	153	146
Finanz- und Steuerstatistiken	1	1	2	3	4	4	15	19	28
Rechtspflegestatistiken	0	0	0	0	0	0	30	30	36
Agrar- und Umweltstatistiken	0	0	1	0	0	0	32	34	38
<b>Insgesamt</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>38</b>	<b>423</b>	<b>458</b>	<b>516</b>

\* Bzw. Campus-Files

a): Stand für das Jahr 2006: 13.01.2007; für 2007: 20.02.2008; für 2008: 20.2.2009; eigene Auszählungen.

Quelle: <http://www.forschungsdatennetzwerk.de/datenangebot.asp>; [http://www.destatis.de/micro/d/micro\\_c2.htm](http://www.destatis.de/micro/d/micro_c2.htm)

## 2.1 Erschließung von Mikrozensen

Seit dem Bundesstatistikgesetz von 1987 können anonymisierte Individualdatenfiles der amtlichen Statistik durch die statistischen Ämter als sogenannte faktisch anonymisierte Daten nach §16, Abs. 6, BStatG an die Forschung als Scientific Use File (SUF) weitergegeben werden. Bezogen auf den Mikrozensus betraf dies bislang die Erhebungsjahre ab 1989. Mit dem Erfolg des Rückerschließungsprojektes wurde dieser Zeitraum bis 1973 zurück erweitert. Für den Zeitraum davor liegen in der amtlichen Statistik leider keine Daten mehr vor.

Die Aktivitäten des GML bei der Erschließung von Mikrozensen umfassen die Generierung von Einleseroutinen zur Aufbereitung des vom Statistischen Bundesamt gelieferten Rohdatenmaterials und Erstellung von Systemfiles für die in der empirischen Forschung am meisten verbreiteten Statistiksoftwarepakete (SAS, SPSS, Stata) sowie die Bereitstellung von Routinen zur Plausibilitätsprüfung der Daten. Diese Leistungen entlasten die einzelnen Forscher von diesen Arbeiten, sodass sie ohne größeren Aufwand mit der eigentlichen Datenanalyse beginnen können.

### 2.1.1 Mikrozensus 2006



Im Berichtsjahr konnten die in Kooperation mit der Mikrozensusgruppe des Statistischen Bundesamtes durchgeführten Arbeiten am aktuellen Mikrozensus 2006 weitgehend abgeschlossen werden. Der Mikrozensus 2006 umfasst das Zusatzprogramm zur Wohnsituation und das Ad-hoc-Modul „Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand“ der Arbeitskräfteerhebung der EU. Die Erstellung des faktisch anonymisierten Mikrozensus 2006 folgte weitestgehend dem in der Praxis bewährten Vorgehen bei der Erstellung früherer Scientific Use Files (SUF). Dieses sieht für Erhebungen mit dem Zusatzprogramm zur Wohnsituation die Ziehung einer Wohnungs- anstatt einer Haushaltssubstichprobe vor. Hinsichtlich der Substichprobenziehung war zu beachten, dass einige Haushalte der Erhebung von 2005 erst 2006 befragt und in die Mikrozensusstichprobe aufgenommen werden konnten. Diese i. d. R. schwer erreichbaren Haushalte zählen zum so genannten Jahresüberhang. Bei der üblichen Ziehung einer 70%-Wohnungssubstichprobe würden diese Personen und Haushalte mit „Jahresüberhang“ ausgeschlossen. Jedoch werden diese Einheiten für Hochrechnungen von Merkmalen des Grundprogramms des Mikrozensus 2006 benötigt. Um deshalb den Aspekten von sowohl Wohnungs- als auch Haushalts- und Personenauswertungen gerecht zu werden, wurde für das SUF 2006 in einer ersten Schicht bei Haushalten ohne Jahresüberhang eine Wohnungssubstichprobe und in einer zweiten Schicht bei Haushalten mit Jahresüberhang ergänzend eine Haushaltssubstichprobe gezogen. Für das SUF Mikrozensus 2006 wurden wie bereits beim SUF 2005 weitere Anpassungen der Label an MISSY (siehe 3.3) Konventionen vorgenommen. In Bezug auf die Datendokumentation sind zwei Neuerungen zu erwähnen. Zum einen wird auf abgeleitete Variablen (Typisierungen) hingewiesen, die infolge des Verzichtes auf abschließende Datenbereinigungen durch das Statistische Bundesamt noch Inkonsistenzen aufweisen können. Zum anderen werden zu den aus Datenschutzgründen vergrößerten Kategorien statistische Kennwerte (Modus oder arithmetischer Mittelwert) des Original Mikrozensus 2006 berichtet, die dazu beitragen können, bei der Nutzung des SUF eventuell entstehende Klassifikationsfehler zu minimieren. Das Scientific Use File des Mikrozensus 2006 steht seit März 2009 zur Verfügung.

### **2.1.2 Mikrozensen 1978, 1980, 1985, 1987 (Rückerschließungsprojekt)**

Nach der ersten Phase des Rückerschließungsprojektes (07/2003-12/2006) waren die Mikrozensen 1973, 1976, 1978, 1980, 1982 als Scientific Use File für die Wissenschaft verfügbar. Die Aufgaben des Anschlussprojektes „Rückerschließung“ bestanden zum einen darin, Dokumentationsmaterial für die bereits vor Beginn des Anschlussprojektes durch das FDZ zur Verfügung gestellten Mikrozensen 1978 und 1980 zu erstellen. Zum anderen sollten in Kooperation mit dem Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund) die (nach der ursprünglichen Planung) noch fehlenden Scientific Use Files der Mikrozensen 1985 und 1987 für die Forschung verfügbar gemacht werden. Dementsprechend wurden im Berichtszeitraum für die bereits Mitte des Jahres 2007 bereitgestellten Scientific Use Files der Mikrozensen 1978 und 1980 umfangreiches Datendokumentationsmaterial im GML erarbeitet und über das Webangebot von GESIS den Nutzern zur Verfügung gestellt. Danach erfolgte die Erstellung des Scientific Use File des Mikrozensus 1987 sowie der entsprechenden Dokumentationen und im Anschluss daran wurde der Scientific Use File des Mikrozensus 1985 inklusive standardisierter Dokumentationen bereitgestellt. Die Arbeiten sind in einem Projektbericht dokumentiert.

## **2.2 Einkommens- und Verbrauchsstichprobe**

Im Berichtszeitraum wurde auf der Basis umfangreicher Datenbankrecherchen eine aktualisierte Neuauflage der EVS-Bibliographie (Stand: September 2008) erstellt. Weiterhin wurde das Serviceangebot zur EVS an die Datensatzbeschreibungen der Grundfiles (SUFs), wie sie aktuell über das Statistische Bundesamt der Profession zugänglich sind, angeglichen. Hierzu wurden vor

allem Setups und Variablenlisten grundlegend überarbeitet und Systemfiles neu erzeugt. Diese Ergebnisse sind online über das neue Webangebot von GESIS zugänglich.

### **2.3 Anonymisierung amtlicher Mikrodaten**

Im Zentrum der Arbeit des GML steht u.a. die Erschließung amtlicher Datenquellen, die für Forschungszwecke bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar waren. Allerdings dürfen amtliche Einzelangaben nur dann an die Wissenschaft übermittelt werden, wenn eine Reidentifikation nur mit einem unverhältnismäßig hohen Ressourcenaufwand möglich ist. Man spricht hier auch von faktischer Anonymisierung, da die Möglichkeit einer Reidentifikation im Unterschied zur „absoluten“ Anonymisierung nicht mit Sicherheit ausgeschlossen sein muss. Vielmehr ist im Sinne einer Güterabwägung zwischen den Nutzungsbedürfnissen der Forschung einerseits und den berechtigten Interessen der Befragten an der Geheimhaltung ihrer Daten andererseits ein hinreichend hohes Maß an Schutz vor einer Reidentifizierung zu gewährleisten. In diesem Kontext hat das GML auch im Jahre 2008 an zwei aktuellen Anonymisierungsprojekten mitgewirkt. (Mikrozensus-Regionalfile; Mitglied im wissenschaftlichen Beirat zur faktischen Anonymisierung von wirtschaftsstatistischen Paneldaten).

### **Volkszählung 2011**

Aufgrund der langjährig erworbenen Expertise über die Anonymisierung amtlicher Mikrodaten wurde eine Mitarbeiterin des GML (Heike Wirth) vom Bundesminister des Inneren in die wissenschaftliche Kommission zur Begleitung und Mitgestaltung der für 2011 geplanten Volkszählung berufen. Die Kommission wird auch die Auswertung der Zensus-Daten wissenschaftlich begleiten und unterstützen. Die Zensuskommission hat die Aufgabe, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelten Konzepte, Methoden und Verfahren für den registergestützten Zensus 2011, einschließlich der ergänzenden Stichprobe, zu prüfen, die entsprechenden Umsetzungsarbeiten kritisch und konstruktiv zu begleiten sowie Empfehlungen für das weitere Vorgehen auszusprechen.

### **2.4 Service Daten EU**

Als eine Konsequenz der europäischen Integrationsprozesse werden komparative Ansätze für die empirische Forschung wichtiger. Wenngleich viele Untersuchungen nach wie vor am nationalen Kontext orientiert sind, rückt der europäische Integrationsprozess den Vergleich von Randbedingungen und Trends in einem Land mit jenen in anderen europäischen Ländern in den Vordergrund. Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür sind zuverlässige, differenzierte und vergleichbare Daten zur Sozialstruktur, wie sie derzeit z.B. in Form des europäischen Labour Force Survey (EU-LFS) und der europäischen Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen (Statistics on Income and Living Conditions; EU-SILC) zum Teil vorliegen. Mit der inzwischen gegebenen Verfügbarkeit der EU-LFS und EU-SILC Daten als Scientific Use Files werden diese Daten zunehmend von der Forschung genutzt werden. Damit wird zugleich Beratungsbedarf von Seiten der Forschung entstehen, da die Datengenerierung sehr stark durch EU-Vorgaben reglementiert und die Datenaufbereitung bislang nicht unbedingt nutzerfreundlich und leicht zugänglich ist.

Von Seiten des GML wurde deshalb an der Entwicklung und dem Aufbau eines entsprechenden Service zu den EU-LFS und EU-SILC Daten gearbeitet. Dieser beinhaltet nicht nur eine ausführliche Datendokumentation, sondern sieht auch Wissenstransfer in Form von Workshops und Nutzerkonferenzen vor. Zugleich wird die Kooperation mit anderen im Bereich amtliche Mikrodaten aktiven europäischen Forschungsinstitutionen und Eurostat angestrebt. Die erste Nutzerkonferenz zu EU-LFS und EU-SILC wird vom GML gemeinsam mit Eurostat durchgeführt und im Frühjahr 2009 in Mannheim stattfinden.

### **3 Wissenschaftlicher Service**

Der wissenschaftliche Service zur Erleichterung der Nutzung der amtlichen Mikrodaten wurde auch 2008 weiter ausgebaut. Dieser Service umfasst insbesondere die Erstellung standardisierter Datendokumentationen unter Anwendung des DDI-Standards, die Bereitstellung von Mikrodaten-Tools und die Beratung zu inhaltlichen, methodischen und technischen Fragen. Eine zentrale Rolle im Service des GML nimmt das Webangebot der GESIS ein. Dort werden nicht nur alle Dokumentationen und Berichte, Tools etc. zu den Scientific Use Files den Nutzern zur Verfügung gestellt, sondern auch Veranstaltungen angekündigt und weitere Informationen zu amtlichen Mikrodaten angeboten. Im Folgenden wird kurz über die Entwicklung des Webangebotes des GML berichtet.

#### **3.1 Das Web-Angebot des GML**

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Web-Seiten insgesamt sowie in einigen Teilbereichen für die Jahre 2003 bis 2008. Das Web-Angebot des GML ist in diesem Zeitraum kontinuierlich gewachsen und umfasst nunmehr 7.829 Seiten. Das Webangebot des GML umfasst aufgrund des umfangreichen Metadatenangebotes zu den einzelnen Mikrozensus etwa 40 Prozent der Seiten des gesamten GESIS Angebotes (19.879 Seiten). Die Anzahl der so genannten Page Views, d.h. die Anzahl der Sichtkontakte einzelner Seiten, wobei sich eine Seite physikalisch aus mehreren Dateien (Frames, Bilder etc.) zusammensetzen kann, ist von 2003 bis 2008 kontinuierlich angestiegen,<sup>2</sup> wobei zu berücksichtigen ist, dass die Zahlen für 2008 sich auf einen kürzeren Zeitraum beziehen (1.1.2008 bis 23.9.2008). Betrachtet man aber die Zugriffe pro Tag, ist eine deutliche Steigerung (2.900) festzustellen. Hochgerechnet auf das ganze Jahr ergibt dies eine Zahl von 1.065.070 Zugriffen auf das GML Web.

Der Großteil der Seiten ist den Informationen über Daten gewidmet. Circa 69 Prozent der Seiten enthalten Informationen über oder zu Daten (Tabelle 4) und 65 Prozent der Kontakte erfolgen auch in diesem Bereich. Dabei weisen die Informationsseiten zu den verschiedenen Mikrozensus mit ca. 82 Prozent den größten Anteil auf. 79 Prozent der Zugriffe im Bereich Daten entfallen auf den Mikrozensus (Tabelle 5).

---

<sup>2</sup> Der für 2006 sichtbare Rückgang resultiert aus einer technischen Änderung. Die Ausprägungen von Variablen (pro Erhebungsjahr etwa 300) wurden bis zum MZ 2003 auf jeweils einzelnen Seiten dargestellt, während dies seit der Bereitstellung des Mikrozensus 2004 im Jahr 2006 effizienter auf nur vier Seiten geschieht.

**Tabelle 3: Web-Seiten und -Zugriffe (GML-Angebot: Deutsche und englische Seiten)**

	Anzahl der Seiten	Page Views	Page Views pro Tag
2003	3.594	490.791	1.344
2004	4.415	716.106	1.961
2005*	5.046	850.299	2.329
2006	5.759	550.549	1.508
2007	7.625	916.619	2.511
<b>2008**</b>	<b>7.829</b>	<b>805.614</b>	<b>2.918</b>
<b>2008***</b>		<b>1.065.070</b>	

\* bis April 2005: /dauerbeobachtung/mikrodaten und /dauerbeobachtung/einkommen

ab Mai 2005: dauerbeobachtung/gml/

\*\* 1.1.2008-23.9.2008; \*\*\* hochgerechnet 31.12.2008

**Tabelle 4: Web-Seiten und -Zugriffe: /Daten**

	Anzahl der Seiten	% von Gesamt (Tab.3)	Page Views	% von Ges. (Tab. 3)
2003	2.886	80,3	365.528	74,7
2004	3.606	81,7	541.393	75,6
2005	4.656	92,3	761.787	89,5
2006	5.170	89,7	475.349	86,3
2007	5.292	69,4	648.773	70,8
<b>2008*</b>	<b>5.402</b>	<b>68,9</b>	<b>522.559</b>	<b>68,6</b>
<b>2008**</b>			<b>730.729</b>	

\*1.1.2008-23.9.2008; \*\* hochgerechnet 31.12.2008

**Tabelle 5: Web-Seiten und -Zugriffe: /Mikrozensus**

	Anzahl der Seiten	% von Daten (Tab.4)	Page Views	% von Daten (Tab.4)
2003	2.098	72,7	272.075	74,7
2004	2.809	77,9	416.130	76,9
2005	3.707	79,6	595.503	78,2
2006	4.201	81,3	376.209	79,1
2007	4.324	81,7	512.910	79,1
<b>2008*</b>	<b>4.423</b>	<b>81,9</b>	<b>410.802</b>	<b>78,6</b>
<b>2008**</b>			<b>543.270</b>	

\*1.1.2008-23.9.2008; \*\* hochgerechnet 31.12.2008

Tabelle 6 zeigt noch einmal in einer Übersicht, wie häufig die einzelnen Verzeichnisse des GML Webangebotes aufgerufen wurden.

Tabelle 7 enthält häufig aufgerufene Seiten. Hier zeigt der Vergleich mit den Zahlen von 2006 und 2007 zum einen eine hohe Konstanz in der Zahl der Aufrufe für viele Seiten, wie z.B. für die Übersichtsseite mit Informationen zum Mikrozensus sowie eine deutliche Erhöhung des Zugriffs auf Seiten mit neuen Angeboten, wie z.B. dem Mikrozensus Panel File oder dem Scientific Use File des Mikrozensus 2005, der im Verlauf des Jahres 2007 als SUF bereit gestellt wurde.

**Tabelle 6: Zugriffe auf einzelne Verzeichnisse des GML Webs**

	2008*	2008**
<b>Aktuelles</b>	<b>632</b>	<b>844</b>
Klassifikationen	2.688	3.585
MZ - Gesetzliche Grundlagen	760	1.013
Mikrozensus	5.391	7.193
MZ-Panel	2.185	2.912
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)	3.153	4.204
Verbraucherpaneldaten	3.460	4.606
DDR-Datenbestand	237	316
Mikrozensus-Zusatzerhebung 1971	182	242
Volks- und Berufszählung 1970 (1%-Stichprobe)	134	179
Mikrodaten-Tools:	20.149	26.868
- <i>Verschiedene Dokumente unter Mikrodaten-Tools</i>	4.669	6.228
- <i>Veröffentlichungen unter Mikrodaten-Tools</i>	15.480	20.640
Veranstaltungen insgesamt:	18.352	24.466
- <i>Konferenzen</i>	17.617	23.486
- <i>Workshops</i>	735	980
MISSY	4.007	5.343
Zeitbudgeterhebungen (ZBE) 1991/92 und 2001/02	1.878	2.505
Forschung und Entwicklung	2.149	2.867
BMBF-Projekte	138	184
<b>Downloads der Verzeichnisse insgesamt</b>	<b>65.495</b>	<b>87.327</b>

\*1.1.2008-23.9.2008; \*\* hochgerechnet 31.12.2008

**Tabelle 7: Zugriffe auf ausgewählte Webseiten (nur HTML Dokumente)**

Seiten	Inhalte	2006	2007	2008*
/daten/mz/index	Informationen zum Mikrozensus	5.048	6.003	<b>4.570</b>
/service/veranstaltungen/index	Informationen über Veranstaltungen	580	2.391	<b>1.461</b>
/daten/mz/mz_2005/index	Informationen zum Mikrozensus 2005	/	2.274	<b>2.726</b>
/service/mz-suf-literatur/mz_literatur	Liste der Veröffentlichungen auf Basis von Mikrozensus Scientific Use Files	1.753	1.974	<b>939</b>
/service/weitere_mikrodaten	Beschreibung des Zugangs zu weiteren amtlichen Mikrodaten	1.763	1.951	<b>1.106</b>
/daten/mz/mz_2004/index	Informationen zum Mikrozensus 2004	2.047	1.620	<b>844</b>
/publikationen/methodenberichte	Methodenberichte (z.B. Dokumentation der Aufbereitung von Mikrozensus oder Beschreibung von Mikrodaten-Tools)	1.490	1.596	<b>1.089</b>
/daten/ddr/	Informationen zu Daten der amtlichen Statistik der DDR	1.207	1.555	<b>1.129</b>
/daten/mz-panel/	Informationen zum Mikrozensus-Panel	339	1.501	<b>1.036</b>
/service/mikrodaten/tools/	Liste der Klassifikationen (ISCED, CASMIN, EGP)	972	1.418	<b>1.106</b>
/aktuelles/index.htm	Seite mit aktuellen Informationen	1.170	1.329	<b>1.131</b>
/gml/daten/azbz/index.htm	Informationen zu Arbeitsstätten- und Berufszählungen	1.383	1.272	<b>864</b>
/gml/daten/evs/index.htm	Informationen zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	1.229	1.272	<b>857</b>

\*1.1.2008-23.9.2008

Ein letztes Beispiel in Tabelle 8 zeigt, wie häufig die vom GML erstellten Berichte von Nutzern heruntergeladen wurden. Insgesamt ergibt sich auch hier von 2006 bis 2008 eine deutliche Steigerung. 2006 wurden insgesamt 31.386 PDF-Dokumente heruntergeladen; 2008 waren es 35.837 für den Zeitraum bis 23.9.2008 und auf das Jahresende hochgerechnet 47.785 Downloads. Mit 5.024 Downloads wurde der Methodenbericht zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 (Design und Methodik sowie Veränderungen gegenüber den Vorgängererhebungen) am häufigsten nachgefragt, gefolgt vom Bericht zur Harmonisierung der Mikrozensus 1962 – 2004 (4489 Downloads) und dem Bericht zur Umsetzung der ISCED Skala mit dem Mikrozensus (4180 Downloads) (siehe im Detail die Tabelle 14, Anhang). Insgesamt zeigen die absoluten Zahlen und der Vergleich mit 2006 und 2007 eine kontinuierliche Nutzung der vom GML erstellten Berichte.

**Tabelle 8: Downloads von Berichten**

	2006	2007	2008*	2008**
Arbeitsberichte 2004	361	541	344	459
Methodenberichte 2004	3.162	2.440	1.231	1.643
Arbeitsberichte 2005	4.900	5.016	2.760	3.680
Methodenberichte 2005	7.974	6.206	2.843	3.804
Arbeitsberichte 2006	7.790	12.542	11.302	15.070
Methodenberichte 2006	7.199	11.024	7.515	10.021
Methodenberichte 2007	-	4.902	8.908	11.876
Methodenberichte 2008	-	-	924	1.232
<b>Gesamt</b>	<b>31.386</b>	<b>42.671</b>	<b>35.837</b>	<b>47.785</b>

\* Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1-9/2008; \*\* Hochrechnung bis 31.12.2008.

### 3.2 Standardisierte Dokumentationen

Für die optimale Nutzung sozialwissenschaftlich relevanter Daten und die Ausschöpfung ihres Analysepotenzials sind hochwertige, standardisierte Dokumentationen unerlässlich. Dies gilt umso mehr für die amtlichen Mikrodaten, die nicht primär zum Zweck wissenschaftlicher Nutzung und Auswertung erhoben werden. Daher stellt der Arbeitsbereich Mikrozensus im GML in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt den Nutzern von Mikrozensus Scientific Use Files ausführliche Informationen und Dokumentationen zu den aufbereiteten Daten zur Verfügung. Diese Informationen umfassen sowohl die Aspekte der Datenaufbereitung im GML als auch die gesetzlichen Grundlagen, Erhebungsmodalitäten, Vergleiche mit vorangegangenen Erhebungen etc. Im Berichtsjahr 2008 wurden für den Scientific Use File des Mikrozensus 1978, 1980, 1985 und 1987 umfangreiche Dokumentationen erarbeitet und dem Nutzer über die Webseiten des GML zur Verfügung gestellt.

### 3.3 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)

MISSY wurde als Pilotprojekt im Rahmen des Forschungsverbundes „Datenservicezentren – Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten“ bis zum 31.12.2006 gefördert und ist seit September 2006 frei über das Internet zugänglich<sup>3</sup>. Seit dem 1.1.2008 läuft das Anschlussvorhaben zu MISSY, welches die volle Implementierung des Systems gewährleisten soll und die Einbindung von Metadaten zu allen Scientific Use Files des Mikrozensus-Grundfiles zwischen 1973 und 2004 sowie dem Scientific Use File des Mikrozensus-Regionalfile umfasst. Zudem soll MISSY um inhaltliche Serviceangebote erweitert und in das sozialwissenschaftliche Fachportal SOWIPORT<sup>4</sup> der GESIS eingebunden werden.

<sup>3</sup> <http://www.gesis.org/dienstleistungen/daten/amtliche-mikrodaten/mikrozensus/missy/>

<sup>4</sup> <http://www.sowiport.de>

2008 bestand der Schwerpunkt der inhaltlichen Projektarbeiten<sup>5</sup> in der Aufbereitung und anschließenden Eingabe der variablenbezogenen Informationen zu den verfügbaren Mikrozensus Scientific Use Files von 1989 bis 2004. Da sich im Pilotprojekt herausgestellt hatte, dass existierende Datenerfassungssysteme Defizite in Bezug auf Flexibilität und Leistungsfähigkeit aufweisen, bestand eine weitere Aufgabe in der inhaltlichen Konzeption zur Entwicklung eines Erfassungstools, über welches die Eingabe von Informationen in das neue Datenbanksystem in standardisierter Weise erfolgt<sup>6</sup>. Daneben wurden die erforderlichen Hintergrundinformationen zu den Variablen zusammengetragen und für die Einpflege in das Datenbanksystem bearbeitet. Ein Konzept zur Einbindung der Erhebungsjahre ab 2005 wurde auf Ebene der Korrespondenzmatrix sowie im Bereich der Hintergrundinformationen erarbeitet und für das Scientific Use File 2005 umgesetzt. Die erweiterte Version des Informationssystems wird Ende 2009 online verfügbar sein.

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Anzahl der Web-Zugriffe auf einzelne Missy-Verzeichnisse.

**Tabelle 9: Web-Zugriffe auf Missy-Verzeichnisse 2008\***

Seiten	Seitenzahl	Zugriffe 2008
missy/	1.707	157.669
missy/zugang/	546	47.929
zugang/thematische_gliederung/	541	45.810
/detailinformationen/	516	45.489
klassifikationen/	304	22.022
klassifikationen/konzepte_und_definitionen	215	14.658
daten/	226	11.534
erhebung/	68	7.657
klassifikationen/sozialwissenschaftliche	77	6.012
/daten/verarbeitungshinweise	128	5.992
daten/verarbeitungshinweise/tools/	73	3.325
daten/tabellen/	43	2.541
/literatur/	16	2.378
daten/setup/	51	2.374
pdf files	93	3.892

1.1.2008-23.9.2008

### 3.4 Mikrodaten-Tools

Die Erhebungsprogramme des Mikrozensus sind ursprünglich nicht für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung konzipiert. Um Auswertungen mit klarem Bezug zu sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Konzepten und Theorien zu ermöglichen, müssen die Daten daher einer Bearbeitung unterzogen werden. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die Übersetzung der amtlichen Klassifikationen von Berufen oder Bildung in forschungsübliche, theoriebasierte Klassifikationen oder Skalen. Die Bereitstellung derartiger sozialwissenschaftlicher Instrumente für die Scientific Use Files der Mikrozensus hat mehrere Vorteile:

- Die Datennutzer werden von der Notwendigkeit entlastet, selbst diese immens aufwändigen Datentransformationen konzipieren und realisieren zu müssen, bevor sie mit den Analysen beginnen können.

<sup>5</sup> Die technische Umsetzung ist im GESIS-Arbeitsbereich „Informationelle Prozesse in den Sozialwissenschaften“ angesiedelt.

<sup>6</sup> Die Ablage der Informationen erfolgt nach dem internationalen Dokumentationsstandard DDI 3.0 (vgl. <http://www.ddialliance.org/>).

- Es wird eine Standardisierung erreicht, welche die Validität und Replizierbarkeit der erzielten Befunde verbessert.
- Die intertemporale Vergleichbarkeit wird gefördert und der Forscher von dem Problem entlastet, dass sich in Folge von Änderungen der Erhebungsprogramme beim Mikrozensus teilweise erhebliche Brüche in den Zeitreihen ergeben.
- Mikrodaten-Tools in Form von ProgrammROUTINEN zur Umsetzung internationaler Klassifikationen oder Skalen tragen dazu bei, die Ergiebigkeit von Mikrozensusdaten für Ländervergleiche zu erhöhen.

Bislang wurden im GML folgende Klassifikationen für die SUFs der Mikrozensus umgesetzt: Bildungsklassifikation CASMIN; Bildungsklassifikation ISCED; Berufsklassifikation Blossfeld; Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI); Magnitude-Prestigeskala von Wegener auf die Klassifizierung der Berufe; Klassenschema nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero (EGP).

Tabelle 10 zeigt die Entwicklung der Zugriffe auf die Webseiten der Mikrodamentools zwischen 2003 und 2008. Insgesamt ist eine deutliche Steigerung bei den Page Views festzustellen: 2008 wurden im Schnitt die Seiten pro Tag 117-mal abgerufen.

**Tabelle 10: Web-Seiten und -Zugriffe: /Mikrodaten-Tools**

	Anzahl der Seiten	Page Views	Page Views pro Tag
2003	106	14.537	39
2004	114	21.053	59
2005	127	19.206	53
2006	258	17.548	48
2007	314	31.904	87
<b>2008*</b>	<b>294</b>	<b>32.216</b>	<b>117</b>
<b>2008**</b>		<b>42.705</b>	

\* 1.1.2008-23.9.2008; \*\* hochgerechnet 31.12.2008

In Tabelle 11 ist die Entwicklung der Downloads von Dokumenten dargestellt, die das GML zu den Mikrodamentools bereitstellt und in denen die Konstruktion der Tools im Detail beschrieben wird.

Für jeden neuen Datenfile werden diese Klassifikationen fortgeschrieben, so auch für die Mikrozensus 1978, 1980, 1985, 1987, 2006 und die Syntax über die Webseiten des GML dem Forscher zum Download zur Verfügung gestellt.<sup>7</sup> Ein härteres Kriterium der Nutzung des Serviceangebotes von Mikrodamentools sind die Downloadzahlen der über die Webseiten angebotenen SyntaxROUTINEN, mit deren Hilfe die Tools einfach aus den Datensätzen generiert werden können (Tabelle 12). Hier zeigt sich, dass die in vielen Untersuchungen zentralen Klassifikationen zur Bildung oder zum Beruf sich einer sichtbaren Nachfrage durch die Forschung erfreuen.

<sup>7</sup> <http://www.gesis.org/dienstleistungen/tools-standards/mikrodaten-tools/>.



**Tabelle 11: Downloads von PDF-Dokumenten zu Mikrodaten-Tools**

	2006	2007	2008*
ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05. Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus	918	303	583
ZUMA-Methodenbericht 2006/12. Die Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN für die Volkszählung 1970, die Mikrozensuszusatzserhebung 1971 und die Mikrozensus 1976-2004	175	2.255	1.571
ZUMA-Methodenbericht 2006/08. Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997 für die Volkszählung 1970, die Mikrozensuszusatzserhebung 1971 und die Mikrozensus 1976-2004	3.820	4.442	4.180
ZUMA-Nachrichten 48 (Juni/2001). Die Übertragung der Magnitude-Prestigeskala von Wegener auf die Klassifizierung der Berufe	57	338	256
ZUMA-Nachrichten 46 (Mai/2000). Die Konstruktion des Klassenschemas nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero (EGP) am Beispiel nationaler Datenquellen aus D, GB und F	60	462	302
ZUMA-Nachrichten 48 (Juni 2000). Die Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im SUF des Mikrozensus ab 1996	35	218	112
ZUMA-Methodenbericht 2001/04. SAS-, SPSS- und STATA-Programme zur Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im Mikrozensus ab 1996	277	249	131
ZUMA-Methodenbericht 2006/05. Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen zu Haushalt, Familie und Lebensformen im Mikrozensus	213	226	156
ZUMA-Arbeitsbericht 2006/01. Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 - Design und Methodik sowie Veränderungen gegenüber den Vorgängererhebungen	1.574	1.128	5.042
Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen mittels zeilen- und satzübergreifender Operationen in STATA	3	133	73
Umsetzung der Berufsklassifikationen von Blossfeld auf die Mikrozensus 1973-1998	241	289	139
Schema der Berufsklassifikationen	495	607	468
Zusammenstellung vergleichbarer Berufsordnungen der Klassifizierung der Berufe (KldB) 1975 und 1992 mit Zuordnung der Berufsklassifikationen nach Blossfeld	293	262	128
Vergleich der Klassifizierung der Berufe 1992 und 1975	481	637	436
Casmin Bildungsklassifikation - Umsetzung mit dem MZ 1996	154	38	13
Erwerbstätigkeit im MZ - Konzept, Definition, Umsetzung	400	476	200
Umsteigeschlüssel von ISCO-88 zum Internationalen Sozioökonomischen Index des beruflichen Status (ISEI)	354	519	317
Umsetzung des Internationalen Sozioökonomischen Index des beruflichen Status (ISEI) mit MZ1996	307	433	234
Mean, Modus und Median der Magnitude-Prestigeskala_KldB-Verteilung zwischen 1996 und 2004	134	135	49
Zur Berechnung des Stichprobenfehlers im MZ	195	341	231
Variance Estimation for the Scientific Use File of the German Microcensus	76	88	48
Berechnung des Stichprobenfehlers im MZ mit SPSS Complex Samples	294	335	108
<b>Gesamt</b>	<b>10.564</b>	<b>13.920</b>	<b>14.761</b>

\* Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1-9/2008.

**Tabelle 12: Downloads von Syntax-Files (SPSS, Stata)**

Seiten	Inhalte	2007	2008*	2008**
CASMIN	Jobs zur Umsetzung der Casmin Bildungsklassifikation	105	211	281
ISCED	Jobs zur Umsetzung der ISCED Bildungsklassifikation	124	238	317
Blossfeld	Blossfeld Berufsklassifikation	94	187	249
ISEI	International Socio-Economic Index of Occupational Status	166	275	366
MPS	Magnitude Prestige Skala	128	253	337
<b>Gesamt</b>		<b>627</b>	<b>1.164</b>	<b>1.550</b>

\*1.1.2008-23.9.2008; \*\* hochgerechnet 1.1.2008-31.12.2008

### 3.5 Nutzerberatungen, Sonderauswertungen, Gastwissenschaftler

#### Nutzerberatung

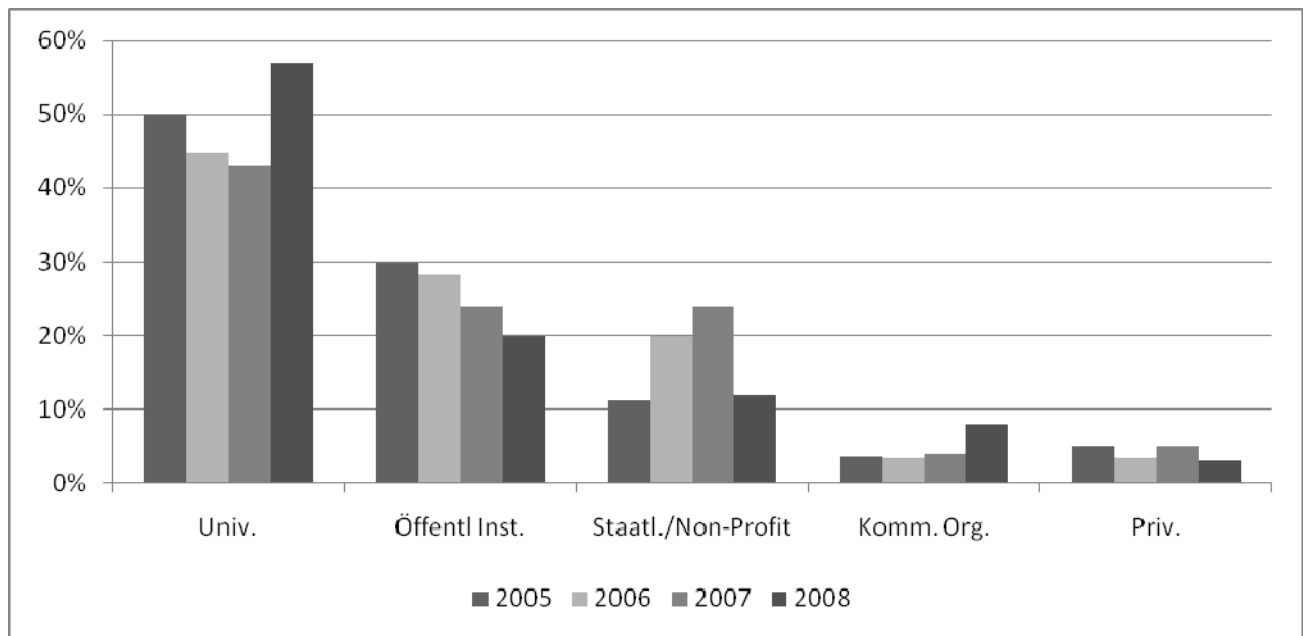
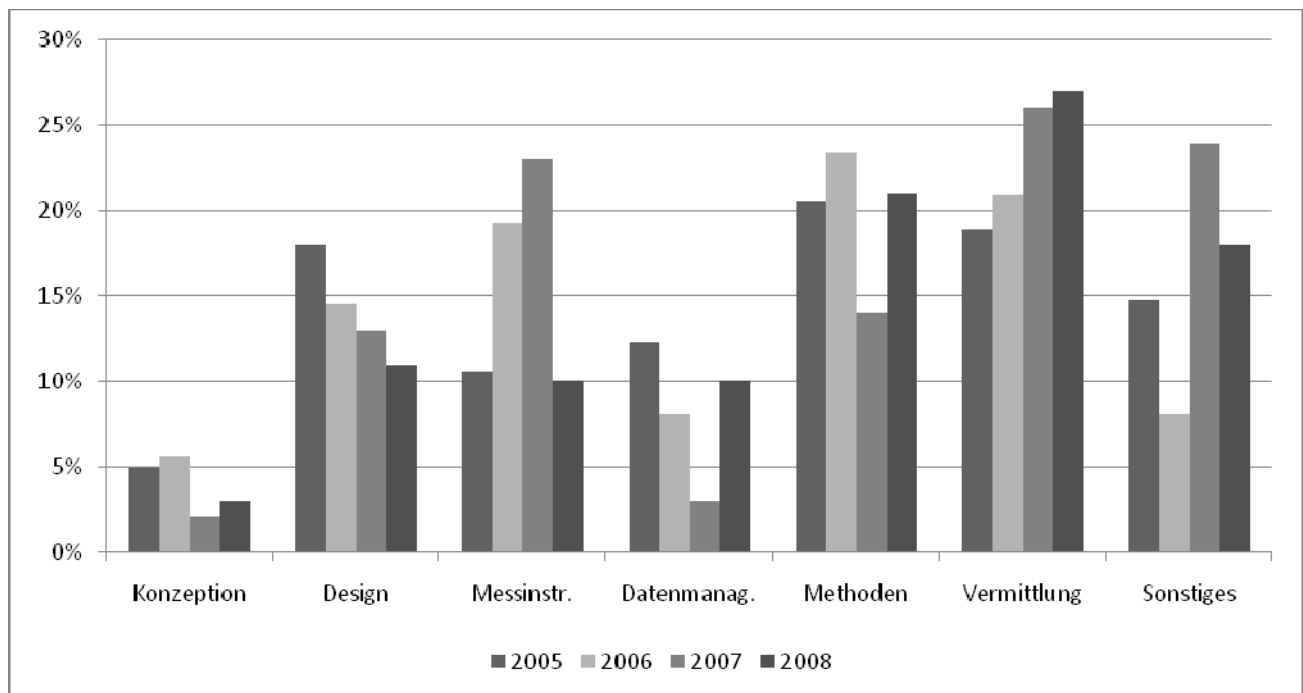
Weitere Aktivitäten des GML im Bereich Service betreffen die Betreuung und Unterstützung von Nutzern, die für ihre Forschungstätigkeiten die Daten der Mikrozensus Scientific Use Files über das Statistische Bundesamt bezogen haben und dabei auf Unterstützung in technischer und/oder inhaltlicher Hinsicht angewiesen sind. Dienstleistungen dieser Art erfolgen in der Regel telefonisch oder per E-Mail. Die Anzahl der Anfragen hat sich gegenüber den Anfangsjahren deutlich reduziert, da mittlerweile über die Webseiten des GML alle wichtigen Informationen zu den Daten, Verarbeitungshinweise, Tools, Publikationen etc. bereitgestellt werden.

**Tabelle 13: Anzahl der Beratungen 2005 - 2008**

	2005	2006	2007	2008
Anzahl Beratungen	78	82	77	74

Im Jahr 2008 wurden von den Mitarbeitern des GML 74 Beratungen mit einer Gesamtdauer von ca. 80 Stunden durchgeführt. Damit bewegen sich die Beratungen 2008 auf einem ähnlichen Niveau wie in den Jahren davor. Und auch was die nachfragenden Institutionen betrifft ergibt sich ein ähnliches Bild: Vor allem Angehörige von Hochschulen (57% Prozent) und öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen wie z.B. WZB, DJI oder Max-Planck-Institute (20 Prozent) sowie staatlicher und sonstiger non-Profit Einrichtungen (Ministerien, Kommunen etc.) (12 Prozent) nehmen Beratungen in Anspruch (Abbildung 1).

Mehr als ein Viertel der Beratungen betraf Fragen zur Datenvermittlung, während sich der Rest der Anfragen auf verschiedene Bereiche wie „Messinstrumente“ (Klassifikationen) oder „Methoden“ verteilte. Hinter dem starken Anstieg der Rubrik „Sonstiges“ verbergen sich die Beratungen zu speziellen Themen, wie dem CAMPUS File, dem Regionalfile oder Literatur (Abbildung 2).

**Abbildung 1: Beratungen nach Art der Institution, 2005 – 2008****Abbildung 2: Beratungen nach Themen, 2005 – 2008**

### Sonderauswertungen/Gastwissenschaftler

Darüber hinaus besteht für Forscher die Möglichkeit, Auswertungen vom GML durchführen zu lassen. Dies ist insbesondere dann von Interesse, wenn der Forscher nur an einzelnen Tabellen interessiert ist, sodass eigene Analysen mit dem Scientific Use File zu aufwändig wären. Die Inanspruchnahme dieses Services ist mit der schnellen und kostengünstigen Bereitstellung von

Scientific Use Files seit 1997 deutlich zurückgegangen. 2008 wurde eine Sonderauswertung durchgeführt. Manche Anfragen dieser Art münden allerdings in anderen Formen des Services, z.B. in Gastaufenthalten, oder stellen sich aufgrund vorhandener Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes als nicht erforderlich heraus.

2008 waren die folgenden Wissenschaftler zu Gast im GML:

- Dr. Stefanie Brodmann (Princeton University, Princeton/USA), 06.08.-29.8.2008
- Janina Moritz (Universität Mannheim), 01.05.-31.12.2008
- Dr. Elmar Schlüter (Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin), 07.07.-11.7.2008
- Pierre Walthery (University of Manchester, UK), 28.4.-30.5.2008
- Prof. Dr. Toshiaki Yamai (Ritsumeikan University, Japan) 01.07.-23.09.2008

## **4 Wissensvermittlung**

Über die genannten Serviceleistungen hinaus erhöht das GML den Bekanntheitsgrad amtlicher Erhebungen als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung unter den Wissenschaftlern durch Workshops, die unter starker Beteiligung von Referenten des Statistischen Bundesamtes stattfinden, sowie durch Nutzerkonferenzen, die gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt durchgeführt werden. 2008 fanden drei Workshops statt. Die detaillierten Programme finden sich im Anhang. Mit diesen Veranstaltungen wird auch das für den Umgang mit amtlichen Daten spezifische Knowhow vermittelt, da an den Universitäten derzeit noch keine ausreichende Ausbildung in diesem Bereich gewährleistet ist. Die Notwendigkeit der Vermittlung spezifischen Wissens im Umgang mit amtlichen Daten ergibt sich vor allem vor dem Hintergrund steigender Nutzerzahlen von Scientific Use Files (siehe Kap. 2).

### **4.1 Workshops**

Das GML führte 2008 drei Workshops durch.

1. Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus. GESIS, Mannheim, 11.-12. März 2008.
2. Stichprobendesign und Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus. Praktische Übungen zum Thema Hochrechnung und Gewichtung. GESIS, Mannheim, 12.-13.6.2008.
3. Einführung in das Mikrozensuspanel mit praktischen Übungen anhand des Campus File 1996-1999. GESIS, Mannheim, 4.- 5. Dezember 2008.

Ein weiterer angebotener Workshop: „Einführung in Struktur und Nutzung der LIS-Datenbank (Luxembourg Income Study) zur international vergleichenden Ungleichheitsforschung“ musste mangels Nachfrage entfallen.

Die vom GML durchgeführten Workshops werden im Anschluss durch einen Fragebogen intern evaluiert, der in der Regel von allen Teilnehmern der Workshops auch beantwortet wird. Gegenstand des Fragebogens sind z.B. die Zufriedenheit mit der Veranstaltung, die Darstellung der Inhalte, Bewertung der Präsentationen und Diskussionen etc.

## **4.2 Organisationen von Konferenzen und Tagungen**

Über die Durchführung eigener Workshops und Tagungen hinaus waren Mitarbeiter/Innen des GML auch für die Durchführung von Sitzungen auf externen Konferenzen verantwortlich (siehe Anhang A3.3).

## **5 Forschung**

Neben den Serviceleistungen und der Wissensvermittlung werden im GML eigene methodische und inhaltliche Forschungsarbeiten durchgeführt. Diese Forschungsarbeiten erfolgen auf der Grundlage des Datenbestandes (Mikrozensus, EVS), zu dem der wissenschaftliche Service im GML angeboten wird. Sie sind notwendige Voraussetzung für eine kompetente Nutzerberatung. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten fließen zudem z.B. in die Entwicklung von Mikrodaten-Tools ein.

### **5.1 Harmonisierung von Variablen**

Im Projekt "Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland", das seit Juli 2006 von der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz gefördert wird, werden alle derzeit zugänglichen Mikrozensus harmonisiert. Es handelt sich hierbei um die Mikrozensus GESIS-Files der Jahre 1962 bis 1969 und um die Mikrozensus Scientific Use Files 1973, 1976, 1978, 1980, 1982, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993 sowie 1995 bis 2006. Im Mittelpunkt der Arbeiten im Jahr 2008 stand die Ausweitung des harmonisierten Datenmaterials um die Mikrozensus Scientific Use Files 1978, 1980 und 2005. Zum anderen ist ein neuer Themenbereich „Gesundheit“ bearbeitet worden, der die Analysemöglichkeiten des kumulierten Datensatzes erweitert hat. Außerdem wurde damit begonnen, eine webbasierte Datenbank zu erstellen, die detaillierte Informationen über die harmonisierten Merkmale des kumulierten Datensatzes enthält und über die Nutzer zukünftig ihren individuellen Anforderungen angepasste SPSS- oder Stata-Routinen erzeugen können. Schließlich wurde mit den inhaltlichen Arbeiten auf Basis dieser neuen Datengrundlage begonnen.

### **5.2 Proxy Angaben im Mikrozensus**

Bei der Datenerhebung des Mikrozensus sind auch Fremdauskünfte, so genannte Proxy-Interviews zugelassen, d. h. der Mikrozensus enthält sowohl Angaben zu einer Person, die von der Person selbst stammen, als auch solche, die von einer dritten Person erfragt wurden. In einem Projekt wurde untersucht, in welchem Ausmaß der Anteil von Proxy-Auskünften von verschiedenen sozialstrukturellen Merkmalen abhängt, d. h. für welche Merkmale sich die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass für eine Person Proxy-Angaben vorliegen.

Christof Wolf und Paul Lüttinger (2009): Proxy-Interviews im deutschen Mikrozensus. Erscheint in: Martin Weichbold, Johann Bacher und Christof Wolf (Hg.), 2009: Grenzen und Herausforderungen der Umfrageforschung. Wiesbaden: VS-Verlag, Sonderheft der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie.

### 5.3 Wandel von Lebensformen

Das Projekt zum Wandel partnerschaftlicher Lebensformen wurde im Jahr 2008 weitergeführt. Über den Wandel partnerschaftlicher Lebensformen wird seit längerem intensiv diskutiert. Weithin bekannt ist, dass die Verbreitung der Ehe zurückgeht und die nichteheliche Lebensgemeinschaft an Bedeutung gewinnt. Ob sich beide Entwicklungen kompensieren, es also lediglich zu einer Strukturverschiebung vom ehelichen hin zum nichtehelichen Zusammenleben kommt, oder ob darüber hinaus die Partnerlosigkeit zunimmt, ist jedoch umstritten. Vor diesem Hintergrund beleuchtet das Projekt den Wandel partnerschaftlicher Lebensformen, wie er sich in (West-) Deutschland seit Beginn der 1960er Jahre vollzieht. Neben den Veränderungen über die Zeit stehen die Entwicklungen in den Lebensverläufen verschiedener Geburtskohorten im Mittelpunkt der Betrachtung. In einem analytischen Ansatz wird nach den sozialen Bedingungen der partnerschaftlichen Lebensform gefragt. Das Hauptinteresse richtet sich auf den Wandel dieser sozialen Bedingungen in der Kohortenabfolge und insbesondere auf den Bedeutungswandel der Bildung, der vor dem Hintergrund familienökonomischer Überlegungen zu erwarten ist. Als Datenbasis dienen verschiedene Erhebungen des Mikrozensus, die harmonisiert und kumuliert werden.

Lengerer, Andrea; Klein, Thomas (2007): Der langfristige Wandel partnerschaftlicher Lebensformen im Spiegel des Mikrozensus. In: *Wirtschaft und Statistik*, 4/2007, 433-447.

### 5.4 Migration und Integration

#### *Ethnische Segregation*

Sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der gesellschaftlichen Debatte um soziale Integration von Migranten gewinnt der sozialräumliche Bezug an Bedeutung. Die residentielle Segregation wird dabei oftmals als eine der Ursachen oder zumindest als verstärkendes Element für ein Scheitern der Integration von Migranten angesehen. Mit Daten des Mikrozensus wird untersucht, ob ein Zusammenhang zwischen der sozialen Integration und der residentiellen Segregation von Zugewanderten und deren Folgegeneration(en) zu beobachten ist. Die Möglichkeiten regionaler Analysen auf Basis des Mikrozensus sind aufgrund der Anonymisierungsanforderungen sehr eingeschränkt. Räumliche Aspekte können jedoch auf Grundlage der ausgewiesenen Auswahlbezirke aufgegriffen werden. Anhand dieser Information wird ethnische Segregation in Westdeutschland für die größten Migrantengruppen der ehemaligen Anwerbeländer im Zeitverlauf betrachtet. Erste Analysen zeigen, dass die räumliche Segregation Zugewanderter von 1976 bis 1982 zugenommen hat, während zwischen den Jahren 1996 und 2004 ein abnehmender Trend zu beobachten ist. Zudem zeigen sich hinsichtlich des Grades an ethnischer Segregation kaum Unterschiede zwischen den Migrantengenerationen. Erst unter Kontrolle weiterer Einflussfaktoren variieren die ersten und zweiten Generationen. Zur Erklärung, ob eine Person in einer ethnisch hoch segregierten Nachbarschaft wohnt, tragen u.a. Bildungsniveau und Einkommenssituation als Indikatoren der sozialstrukturellen Integration bei. Sowohl für Migranten als auch für Deutsche gibt es einen Zusammenhang zwischen geringer Bildung sowie relativer Einkommensarmut und Wohngebieten mit einer hohen Ausländerquote. Allerdings bleiben auch unter Berücksichtigung dieser Faktoren deutliche Unterschiede zwischen Deutschen und Migranten sowie zwischen den ausländischen Nationalitäten bestehen.

Janßen, Andrea; Schroedter, Julia H. (2007): Kleinräumliche Segregation der ausländischen Bevölkerung in Deutschland: Eine Analyse auf der Basis des Mikrozensus. *Zeitschrift für Soziologie* 36 (6): 453-472.

#### *Soziale Integration*

Das so genannte „Intermarriage“, also die Wahl eines Ehepartners aus der Aufnahmegesellschaft, gilt als einer der härtesten Indikatoren der Integration von Zuwanderern und ihren Nachkommen. Von transnationalen Ehen, d. h. Ehen die über die Landesgrenze mit Personen der Herkunftsgesellschaft geschlossen werden, wird dagegen ein hemmender Einfluss auf den Integrationsprozess einer Zuwanderergruppe angenommen. Der Stand und die Entwicklung interethnischer und transnationaler Ehen sind für die klassischen Migrantengruppen in Deutschland bislang noch sehr unzureichend untersucht, was vor allem auf einen Mangel an geeigneten Daten zurückzuführen ist. In dem Forschungsprojekt werden diese Fragen daher mit Daten des Mikrozensus untersucht. Die Verwendung aller vorhandenen Mikrozensus Scientific Use Files von 1976 bis 2005 ermöglicht es, Unterschiede zwischen den Migrantengruppen und entsprechende Trends über die Zeit, über die Kohorten sowie über die Generationen aufzuzeigen. Mit den Daten des Mikrozensus 2005 ist es darüber hinaus möglich, zwischen binationalen und „interethnischen“ Ehen zu differenzieren. Darüber hinaus werden grundlegende theoretische Mechanismen der inter- vs. intraethnischen Partnerwahl skizziert und empirisch getestet. Vor allem die makrostrukturellen Gelegenheiten des Heiratsmarktes und der Grad der strukturellen Assimilation erweisen sich als wichtige Determinanten der individuellen Partnerpräferenzen. Sie können die aufgezeigten Gruppenunterschiede und Trends auch zum Teil, keineswegs aber vollständig erklären.

Schroedter, Julia H., Kalter, Frank (2008): Binationale Ehen in Deutschland. Trends und Mechanismen der sozialen Assimilation. S. 350-379 in: Kalter, Frank (Hg.) Migration und Integration. Sonderheft 48 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden: VS-Verlag.

## **5.5 Höherqualifizierung von Frauen und die soziale Differenzierung zwischen Haushalten**

Die Höherqualifizierung von Frauen und ihre hierdurch erheblich verbesserten Berufschancen zählen zu den zentralen Faktoren des sozialen Wandels in modernen Gesellschaften. In der aktuellen gesellschaftspolitischen wie auch in der sozialwissenschaftlichen Diskussion wird diese Entwicklung nicht nur als ein Auslöser für den Wandel in Familiengründungsprozessen, wie etwa dem Rückgang der Heirats- und Geburtenhäufigkeit gesehen, sondern auch als eine mögliche Quelle für eine sozialstrukturell selektive Familienbildung. Grob skizziert, wird hierbei – ausgehend von der familienökonomischen Theorie – angenommen, dass der aus einer Ehe zu ziehende Gewinn für Frauen bei steigendem Einkommen rückläufig ist und deshalb hoch qualifizierte Frauen im Vergleich zu geringer qualifizierten Frauen einerseits eine reduzierte Heiratsneigung aufweisen, andererseits sofern sie heiraten, tendenziell eher auf Kinder verzichten und stattdessen einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Aus Untersuchungen zur sozial selektiven Assoziation ist wiederum bekannt, dass hoch qualifizierte Frauen mit hoher Wahrscheinlichkeit auch hoch qualifizierte Männer als Partner wählen, deshalb wäre in der Tendenz eine im Zeitverlauf zunehmende soziale Polarisierung zwischen familiären und nicht-familiären Haushalten zu erwarten. Typische Repräsentanten der ersten Gruppe wären hierbei gering qualifizierte Paare mit Kindern und häufig nur einem Erwerbstätigen, während die zweite Gruppe durch hoch qualifizierte, doppelberufstätige und kinderlose Paare charakterisiert würde. Die Frage, ob es den oben angedeuteten Bildungseffekt gibt und seine mögliche Entwicklung im Zeitverlauf, wird in den Sozialwissenschaften jedoch durchaus kontrovers diskutiert. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird diese Frage aufgegriffen. Im Zentrum stehen hierbei unter anderem das bildungs- und klassenspezifische Heiratsverhalten von Frauen und Männern, die Erwerbsstruktur von Paaren und die jeweiligen Veränderungen über die Zeit. Zwischenzeitlich liegt eine Reihe von Publikationen vor, weitere Publikationen sind in Planung.

Duschek, Klaus; Wirth, Heike 2005: Kinderlosigkeit von Frauen im Spiegel des Mikrozensus. Eine Kohortenanalyse der Mikrozensus 1987 bis 2003. In: Wirtschaft und Statistik 8/2005, S. 800 – 820.

Wirth, Heike 2007: Kinderlosigkeit im Paarkontext von hochqualifizierten Frauen und Männern – Eine Folge von Bildungshomogamie? In: Konietzka, Dirk; Kreyenfeld, Michaela (Hrsg.): Ein Leben ohne Kinder? Kinderlosigkeit in Deutschland. VS-Verlag. S. 167-199.

## **5.6 Qualifikation und berufliche Position**

In diesem Projekt wird der Frage nachgegangen, wie sich der Zusammenhang zwischen Ausbildung und Qualifikation einerseits und beruflicher Position andererseits durch die Bildungsexpansion verändert hat. In der einschlägigen Literatur gibt es dazu verschiedene Vermutungen. Einige Autoren erwarten, dass die Bedeutung der Qualifikation für die berufliche Platzierung aufgrund der steigenden Zahl höherer Abschlüsse eine abnimmt (Bildungsinflation). Im Gegensatz dazu vermuten andere Forscher, dass die erlangte Qualifikation für die Erlangung einer beruflichen Position eine immer größere Rolle spielt.

Im Rahmen des Projekts wird auf der Basis der Europäischen Arbeitskräftestichprobe (EU-LFS) untersucht, welche dieser Sichtweisen für Europa eher zutrifft. Dazu wird zunächst beschrieben, wie sich die Qualifikationsstruktur des Arbeitskräfteangebots und die Struktur der Arbeitskräftenachfrage seit 1995 verändert hat. Anschließend wird untersucht, welche Auswirkungen diese beiden makrostrukturellen Veränderungen auf den Zusammenhang von individueller Qualifikation und erreichter Position haben.

## **5.7 Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung.**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zu einem wichtigen gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Thema geworden. Insbesondere die Fragen nach dem Erwerbsverhalten von Frauen mit Kindern und der gleichberechtigten Arbeitsteilung in Partnerschaften stehen im Zentrum der aktuellen Diskussion. Das DFG-Projekt, das ab Januar 2008 gefördert wird, beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Frage, warum sich der Einstellungswandel in Richtung geschlechtlicher Gleichberechtigung nicht auf Ebene der partnerschaftlichen Arbeitsteilung widerspiegelt. Da die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung größtenteils immer noch bei den Frauen liegt, sind hauptsächlich sie es, die im Falle eines Erwerbswunsches mit den Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind. Immer häufiger wird im Zusammenhang mit der Suche nach besseren Vereinbarkeitsstrategien deshalb die Frage nach einer Umverteilung der Aufgaben zwischen Männern und Frauen und damit auch nach den Betreuungspotenzialen von Vätern gestellt. Zwar belegen empirische Studien eine Abwendung der Väter vom traditionellen Männerbild, auf der Verhaltensebene wirkt sich dies bislang jedoch kaum aus. Schwerpunktmäßig soll in dem Projekt die Bedeutung verschiedener Einflussfaktoren auf die Realisierung einer gleichmäßigeren Aufteilung der Erwerbsarbeit bei Paaren untersucht werden. Neben sozioökonomischen und familialen Komponenten werden vor allem der Partnerschaftskontext sowie das Ausmaß der Arbeitszeitflexibilität untersucht. Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland werden ebenfalls berücksichtigt. Als Datenbasis dient der Mikrozensus 2005, der mit dem Ad-Hoc-Modul zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erstmals eine Untersuchung dieser Fragen auf der Basis amtlicher Mikrodaten ermöglicht.

## **5.8 Ambulatorisches Assessment in der Sozialforschung**

Die Aufgabe des Pilotprojektes bestand darin, die Machbarkeit und Relevanz des Ambulatorischen Assessments (also der Echtzeiterfassung von physiologischen, subjektiven und Verhaltensdaten in situ) am Beispiel eines Sensor-Armbandes im Rahmen der Empirischen Sozialforschung zu untersuchen. Hierzu wurden verschiedene Arbeiten durchgeführt. Zunächst wurden die methodischen Prinzipien und Ergebnisse des Ambulatorischen Assessments, sowie dessen



Grundlegung durch biomedizinische, psychologische und neuroaffektive Zusammenhänge aufgearbeitet. Es wurde deutlich, dass insbesondere die Verwendung elektronischer Protokollgeräte (e-diary) zur Lösung der Verzerrungsproblematik beiträgt, die bei der retrospektiven Erfassung emotionaler Befindlichkeiten und subjektiver Urteile mittels self-reports in Befragungen unvermeidbar ist.

Zur Validierung des Sensor-Armbandes wurde ein Experiment durchgeführt, bei dem Hautwiderstands-Reaktionen durch etablierte Labor-Verfahren der Emotionsinduktion (Amputationsvideo, Aufblasen eines Luftballons bis er platzt) evoziert wurden. Es zeigte sich, dass mit den Daten des Sensor-Armbandes die in der Literatur berichteten Befunde zur emotionalen Induktion repliziert werden konnten.

Im Rahmen einer Studie zur Stresserfahrung von Beschäftigten in Justizvollzugsanstalten konnte in Kooperation mit Prof. Miksaj-Todorovic (Universität Zagreb, Kroatien) eine Teststudie mit einer 24-Stunden-Messung physiologischer Parameter durchgeführt werden. Auf der Basis von Tagesprofilen der Hautleitfähigkeit wurde ein summativer Belastungsscore entwickelt (F-Index). Diese Belastungswerte korrelieren mit psycho-sozialen Statusmerkmalen.

Zur Untersuchung der Surveytauglichkeit von Ambulatorischem Assessment wurde eine Test-Studie zur bayerischen Landtagswahl im September 2008 durchgeführt. Insgesamt 33 Personen nahmen an der Studie teil. Die Teilnehmer sahen sich zuhause das live TV-Streitgespräch zwischen den Spitzenkandidaten Beckstein und Maget an. Vor und nach der Sendung füllten sie einen Kurzfragebogen mit Fragen zur Wahrnehmung der Kandidaten aus. Während der Sendung trugen die Teilnehmer ein Sensor-Armband, das physiologische Parameter ableitete. Anhand einer Druckknopf-Vorrichtung am Sensor-Armband konnten die Zuschauer ihre jeweils spontanen Urteile über die Kandidaten während der Debatte ausdrücken. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Reliabilität und Validität der mit dem Sensor-Armband in Echtzeit erfassten subjektiven Urteile.

## **6 Drittmittelprojekte 2008**

### **6.1 Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland seit 1960**

In diesem Projekt, das von der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz (01.07.2006-31.08.2009) gefördert wird, untersuchen wir gemeinsam mit Kooperationspartnern aus mehreren Hochschulen ausgewählte Aspekte des demographischen und sozialstrukturellen Wandels in Deutschland. Als Datengrundlage dient der Mikrozensus, dessen Daten bis zurück ins Jahr 1962 verfügbar sind, der mit einer Ausschöpfung von deutlich über 95 Prozent nahezu alle Bevölkerungsteile einschließt und der aufgrund des erhobenen Merkmalsumfangs für eine Untersuchung der genannten Fragestellungen besonders geeignet ist. In einem ersten Schritt wurden Teile der vorhandenen Mikrozensus-Erhebungen harmonisiert und kumuliert (siehe Kap. 5.1.4). Die in diesem Zusammenhang entwickelten Instrumente/Mikrodaten-Tools werden der Forschung nach Abschluss zur Verfügung gestellt. Im zweiten Schritt werden gemeinsam mit den Projektpartnern ausgewählte Aspekte des sozialen Wandels untersucht.

Laufzeit: 1.1.2008-31.08.2009; Projektleitung: Christof Wolf; wissenschaftliche Mitarbeiterin: Mara Boehle).

### **6.2 Forschungsverbund Datenzentren. Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten; Teilprojekt: „Pilotprojekt zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS“.**

Die in der Projektlaufzeit (01.07.2003-31.12.2006) durchgeführten Arbeiten im Rahmen des Pilotprojekts zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS hatten die Schwerpunkte „Stärkung von Service, Beratung und Forschungsleistungen“, „die Rückerschließung und Aufbereitung von Mikrozensus vor 1989“ und den „Aufbau eines Mikrodaten-Informationssystems“. Die durchgeführten Arbeiten sind im Detail im Jahresbericht 2006 beschrieben und im Abschlussbericht des Projektes dokumentiert. 2007 wurde sowohl eine Weiterfinanzierung des Mikrodaten-Informationssystems MISSY, als auch eine Abschlussfinanzierung der Rückerschließung beantragt. Der Schwerpunkt des Antrags bezog sich auf den Ausbau des Mikrodaten-Informationssystems, da MISSY im Rahmen des Pilotprojektes zunächst nur das Ziel hatte, einen *Prototyp* für den Mikrozensus zu entwickeln. Dieses Ziel wurde auch erreicht. Der Antrag auf Weiterfinanzierung umfasst hingegen die Einbindung von Metadaten zu allen Scientific Use Files des Mikrozensus-Grundfiles zwischen 1973 und 2004 sowie dem Scientific Use File des Mikrozensus-Regionalfiles. Zudem soll MISSY um inhaltliche Serviceangebote erweitert und in das sozialwissenschaftliche Fachportal SOWIPORT<sup>8</sup> der GESIS eingebunden werden. Beim zweiten Teil zur Rückerschließung älterer Mikrozensus handelt es sich um einen Antrag auf Förderung der Aufbereitung der Erhebungen von 1985 und 1987 als Scientific Use Files, die in der ersten Projektphase nicht realisiert werden konnten sowie einer Lehrereinheit zum Arbeiten mit dem Campus-File für den Mikrozensus 1976. Der Projektantrag wurde nach einer Begutachtung durch den Rat befürwortet. Das Projekt begann am 1. Januar 2008. (Ende der Projektlaufzeit: 31.12.2009).

---

<sup>8</sup> <http://www.sowiport.de>

### **6.3 DFG Projekt: Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung**

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zu einem wichtigen gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Thema geworden. Insbesondere die Fragen nach dem Erwerbsverhalten von Frauen mit Kindern und der gleichberechtigten Arbeitsteilung in Partnerschaften stehen im Zentrum der aktuellen Diskussion. Das DFG-Projekt, das ab Januar 2008 gefördert wird, beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Frage, warum sich der Einstellungswandel in Richtung geschlechtlicher Gleichberechtigung nicht auf Ebene der partnerschaftlichen Arbeitsteilung widerspiegelt. Da die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung größtenteils immer noch bei den Frauen liegt, sind hauptsächlich sie es, die im Falle eines Erwerbswunsches mit den Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind. Immer häufiger wird im Zusammenhang mit der Suche nach besseren Vereinbarkeitsstrategien deshalb die Frage nach einer Umverteilung der Aufgaben zwischen Männern und Frauen und damit auch nach den Betreuungspotenzialen von Vätern gestellt. Zwar belegen empirische Studien eine Abwendung der Väter vom traditionellen Männerbild, auf der Verhaltensebene wirkt sich dies bislang jedoch kaum aus. Schwerpunktmäßig soll in dem Projekt die Bedeutung verschiedener Einflussfaktoren auf die Realisierung einer gleichmäßigeren Aufteilung der Erwerbsarbeit bei Paaren untersucht werden. Neben sozioökonomischen und familialen Komponenten werden vor allem der Partnerschaftskontext sowie das Ausmaß der Arbeitszeitflexibilität untersucht. Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland werden ebenfalls berücksichtigt. Als Datenbasis dient der Mikrozensus 2005, der mit dem Ad-Hoc-Modul zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erstmals eine Untersuchung dieser Fragen auf der Basis amtlicher Mikrodaten ermöglicht. Im Berichtsjahr stand die Bearbeitung der Fragen im Vordergrund, welche Arbeitsteilungsmodelle von Paaren mit Kindern realisiert werden und inwieweit sich die Erwerbswünsche von Müttern von den in der Partnerschaft praktizierten Modellen unterscheiden. Zudem wurde im Rahmen eines GESIS-Workshops eine Session zum Thema Erwerbsbeteiligung im Paarkontext durchgeführt (Bohr, Jeanette: Erwerbsbeteiligung im Paarkontext. Praktische Übungen. Workshop „Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus“, GESIS-Workshop, Mannheim, 11.-12. März 2008).

Laufzeit: 1.1.2008-31.12.2009; DFG-Geschäftszeichen: WO 739/8-1. Projektleitung: Christof Wolf; wissenschaftliche Mitarbeiterin: Jeanette Bohr).

## **7 Nachwuchsförderung**

GESIS unterstützt und begleitet Mitarbeiter, die promovieren möchten, bei ihrem Vorhaben in Form von wissenschaftlicher Beratung und Betreuung durch die wissenschaftliche Leitung, die Förderung der Teilnahme an Promotionsprogrammen der Kooperationsuniversitäten von GESIS und vielfältigen Einzelmaßnahmen, bis hin zu befristeten Freistellungen in Einzelfällen.<sup>9</sup>

Im German Microdata Lab wurde 2008 eine Promotion mit der Veröffentlichung der Dissertation abgeschlossen (Bernhard Schimpl-Neimanns, 2008: Bildungsverläufe und Stichprobenselektivität. Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999 am Beispiel bildungsstatistischer Fragestellungen. GESIS-Forschungsberichte. Reihe Sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Bd. 1. Bonn: GESIS.). Zudem arbeiten drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an ihrer Promotion, die im Anhang (A3.9) ausführlich beschrieben sind. Alle Promotionen haben einen direkten Bezug zu den Aufgabengebieten des GML, wodurch sich die wissenschaftliche Weiterqualifikation und der wissenschaftliche Service des Arbeitsbereiches sinnvoll ergänzen.

Das GML beschäftigt regelmäßig Studenten als Hilfskräfte, welche die wissenschaftlichen Mitarbeiter z.B. bei der Aufbereitung von Mikrozensus, bei der Erstellung von Tools oder bei der Arbeit in Projekten unterstützen und sich im Rahmen dieser Tätigkeiten umfassende Kenntnisse der Daten der amtlichen Statistik aneignen können. Neben diesen „indirekten“ Effekten von Nachwuchsförderung bietet das GML seinen studentischen Hilfskräften auch an, Abschlußarbeiten im Rahmen des GML mit Daten der amtlichen Statistik zu verfassen. 2008 schrieben eine studentische Hilfskraft sowie eine studentische Hilfskraft nach Abschluss ihrer Tätigkeit im GML ihre Arbeiten mit Daten des Mikrozensus. Janina Moritz fertigte ihre Diplomarbeit auf der Grundlage des Mikrozensus zum Thema „Schulerfolg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland“ an (Universität Mannheim; Betreuer: PD. Dr. Karsten Hank; Prof. Dr. Josef Brüderl). Mara Boehle schrieb ihre Magisterarbeit mit den kumulierten Mikrozensusdaten des Pakt-Projektes zum Thema "Zum langfristigen Wandel und zu strukturellen Erklärungsmechanismen familialer Armut in Deutschland. Eine theoretische und empirische Analyse" (Universität Heidelberg, Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Kohl und Prof. Dr. Thomas Klein).

## **8 Qualitätssicherung und PR**

Das GML hat in den letzten Jahren bereits eine Vielzahl von qualitätssichernden Maßnahmen etabliert, wie z.B. die Nutzerumfrage, die seit 1998 bereits dreimal durchgeführt wurde, oder auch das regelmäßige Berichtswesen im Rahmen der GESIS. Im Kontext der Reorganisation der GESIS sowie der Empfehlungen des Evaluationsberichts des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten zum GML wurde 2007 die Qualitätssicherung im GML erstmals im Detail zusammenfassend beschrieben und weiterentwickelt (Lüttinger/Wolf 2007: Qualitätssicherung Arbeitsbereich: „Dauerbeobachtung“, Arbeitseinheit: „German Microdata Lab“). Diese Maßnahmen stehen zudem in einem umfassenderen Kontext der Qualitätssicherung in der GESIS.

Die meisten Aktivitäten zur Qualitätssicherung des Jahres 2008 sind im vorliegenden Jahresbericht beschrieben, wie z.B. die Beratungen, Webstatistik oder die Dissertationsprojekte im Rahmen der Nachwuchsförderung.

Darüber hinaus erstellt das GML regelmäßig Informationsmaterialien zu seiner Arbeit, wie z.B. Flyer und Poster, die auf den Service des GML oder spezielle Angebote (wie z.B. MISSY) hinweisen. Diese Informationsmaterialien kommen bei Präsentationen der GESIS im Rahmen

---

<sup>9</sup> „Wissenschaftliche Karriereöglichkeiten bei GESIS. Internes Papier (Stand 10.12.2008).

verschiedener Veranstaltungen (Soziologentage, Konferenzen etc.) regelmäßig zum Einsatz und werden kontinuierlich aktualisiert. Darüber hinaus ist das GML bei bestimmten Tagungen auch mit einem eigenen Stand vertreten, der in der Regel in Kooperation mit den Forschungsdatenzentren bzw. Datenservicezentren organisiert wird, so z.B. auf der regelmäßig stattfindenden Konferenz des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten oder der Statistischen Woche der Deutschen Statistischen Gesellschaft, des Verbandes Deutscher Städtestatistiker und der Deutschen Gesellschaft für Demographie. Aktuelle Informationen werden regelmäßig über eine GML Mailingliste verbreitet.

## Anhang

### A.1 Personal im GML (Stand Dezember 2008)

	Funktion/Arbeitsbereich
PD Dr. Christof Wolf	Wissenschaftlicher Leiter „Dauerbeobachtung“ und Leitung GML
Jeanette Bohr	MISSY
Mara Böhle	Pakt-Projekt
Nina Chudziak	MISSY
Susanna Hagen	Assistenz
Yvonne Lechert	Rückerschließung; GML-WEB
Andrea Lengerer	Pakt-Projekt/MISSY
Dr. Paul Lüttinger	Rückerschließung, Qualitätssicherung
Dr. Georg Papastefanou	Haushaltsbudgetdaten
Dr. Bernhard Schimpl-Neimanns	MZ-Grundfile/MZ-Panelfile
Julia H. Schroedter	Pakt-Projekt/MISSY
Dr. Heike Wirth	MZ-Regionalfile, faktische Anonymisierung

Von den elf angestellten Wissenschaftlern waren sieben nur in Teilzeit im GML tätig; sieben haben einen befristeten Vertrag (über 60 %). Fünf Personen sind promoviert, zusätzlich arbeiteten drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Berichtsjahr an ihrer Promotion.

## **A.2 Programme der Workshops**

### **Workshop**

Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus. GESIS, Mannheim, 11.-12. März 2008

Leitung: *Heike Wirth*

#### **Dienstag, 11. März 2008**

13:00 Begrüßung und Einführung

13:15 Der Mikrozensus – Eine Einführung  
*Julia Weinmann, Statistisches Bundesamt*

13:45 Gesetzliche Grundlagen  
*Stefan Gruber, Statistisches Bundesamt*

14:45 – 15:45 Kaffeepause

15:45 Die Erfassung und Abbildung von Formen des Zusammenlebens im Mikrozensus  
*Julia Weinmann, Statistisches Bundesamt*

16:30 Einführung in das empirische Arbeiten mit dem Mikrozensus:  
Datenstruktur; Datenmanagement; Konzepte und Klassifikationen  
*Heike Wirth, GESIS*

#### **Mittwoch, 12. März 2008**

9:00 Erwerbsbeteiligung im Paarkontext – Praktische Übungen  
*Jeanette Bohr, GESIS*

12:30 – 13:30 Mittagspause

13:30 „Kinderlosigkeit“ im Paarkontext – Praktische Übungen  
*Heike Wirth, GESIS*

17: 00 Ende des Workshops

**Workshop**

Stichprobendesign und Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus.  
Praktische Übungen zum Thema Hochrechnung und Gewichtung. 12.-13.6.2008  
Leitung: *Bernhard Schimpl-Neimanns*

**Donnerstag, 12. Juni 2008**

10: 00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Stichprobendesign des Mikrozensus ab 1990  
*Wolf Bihler, Statistisches Bundesamt*

12: 00 Uhr Mittagspause

13: 00 Uhr Parameterschätzungen aus den anonymisierten Mikrozensus-Files (I):  
Freie Hochrechnung  
*Wolf Bihler, Statistisches Bundesamt*

14:00 Uhr Übung: Einführung in das Campus File, Kennenlernen der Daten  
*Bernhard Schimpl-Neimanns, Julia Schroedter, GESIS*

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Übung: Schätzung von Gesamt- und Anteilswerten bei freier Hochrechnung  
*Bernhard Schimpl-Neimanns, Julia Schroedter, GESIS*

**Freitag, 13. Juni 2008**

9:00 Uhr Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus  
*Wolf Bihler, Statistisches Bundesamt*

10:00 Uhr Parameterschätzungen aus den anonymisierten Mikrozensus-Files (II):  
gebundene Hochrechnung  
*Wolf Bihler, Statistisches Bundesamt*

11:00 Uhr Übung: Schätzung von Gesamt- und Anteilswerten bei gebundener Hochrechnung  
*Bernhard Schimpl-Neimanns, Julia Schroedter, GESIS*

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Statistische Modelle und Stichprobendesign  
*Bernhard Schimpl-Neimanns, GESIS*

14:00 Uhr Übung: Statistische Modelle mit robuster Varianzschätzung  
*Bernhard Schimpl-Neimanns, Julia Schroedter, GESIS*

---

**Workshop**

Einführung in das Mikrozensuspanel mit praktischen Übungen anhand des Campus File 1996-1999. GESIS, Mannheim, 4.- 5. Dezember 2008

Leitung: *Bernhard Schimpl-Neimanns*

**Donnerstag, 4. Dezember 2008**

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

10:15 Uhr Die Aufbereitung des Mikrozensus als Paneldatensatz

*Robert Herter-Eschweiler, Statistisches Bundesamt*

12:00 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Das Mikrozensuspanel 1996-1999 als Campus File

*Jörg-Peter Schräpler, LDS NRW, Ruhr-Universität Bochum und DIW*

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Gewichtung- und Hochrechnungsfaktoren für Längsschnittanalysen

*Edin Basic, Freie Universität Berlin*

**Freitag, 5. Dezember 2008**

9:00 Uhr Übung: Datenaufbereitung und Anwendung der Längsschnittidentifikatoren

*Robert Herter-Eschweiler, Statistisches Bundesamt*

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Übung: Schätzung statistischer Modelle

*Edin Basic, Freie Universität Berlin*

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Übung: Von der Operationalisierung zur Ergebnisinterpretation

*Bernhard Schimpl-Neimanns, GESIS*

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung



### A.3 Wissenschaftliche Bilanz des GML

#### A 3.1 Veröffentlichungen

**Tabelle 14: Anzahl der Veröffentlichungen 2004 – 2008**

	Bücher	Beiträge in Büchern	Journalartikel referiert	Journalartikel sonstige	graue Literatur sonstige	Gesamt
2004	1	1	3	3	14	22
2005	2	6	1	1	17	27
2006	3	7	3	2	20	35
2007	0	3	4	4	10	21
2008	1	5	2	0	17	25
Gesamt	7	22	13	10	78	130

#### *Publikationen 2008*

##### *Bücher*

Bernhard Schimpl-Neimanns, 2008: Bildungsverläufe und Stichprobenselektivität. Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999 am Beispiel bildungsstatistischer Fragestellungen. GESIS-Forschungsberichte. Reihe Sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Bd. 1. Bonn: GESIS.

##### *Begutachtete Zeitschriften*

Julia H. Schroedter und und F. Kalter, 2008: Binationale Ehen in Deutschland. Trends und Mechanismen der sozialen Assimilation. S. 350-379 in: Kalter, F. (Hg.) Migration und Integration. Sonderheft 48 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden: VS-Verlag.

Christof Wolf, 2008: How Secularized is Germany? Cohort and Comparative Perspectives. Social Compass 55: 111-126

##### *Beiträge zu Sammelbänden*

Stefan Höffken, Georg Papastefanou und Peter Zeile: Google Earth, GPS, Geotagging und neue Möglichkeiten für die Stadtplanung – Ein emotionales Kiezporträt, 2008, in: Schrenk M., Popovich V. V., Engelke D., Elisei P. (eds.), REAL CORP 008 Proceedings, Wien.

Georg Papastefanou, 2008: Ambulatorisches Assessment und Empirische Sozialforschung. soFid Methoden und Instrumente der Sozialwissenschaften 2008/2.

Pfau-Effinger, B., Slađana Sakač Magdalenić und C. Wolf, 2009: Zentrale Fragen der international vergleichenden Sozialforschung unter dem Aspekt der Globalisierung. S. 7-17 in: Dies. (Hg.): International vergleichende Sozialforschung. Ansätze und Messkonzepte unter den Bedingungen der Globalisierung. Wiesbaden: VS Verlag.

Müller, H. und H. Wirth, 2008: Der Mikrozensus – Beobachtungen zur Entwicklung und seiner Nutzung in der Wissenschaft. S. 103-132 in: Rolf, G., M. Zwick und G. G. Wagner (Hg.):

Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag. Nomos.

Schneider, H. und C. Wolf, 2008: Die Datenservicezentren als Teil der informationellen Infrastruktur. S. 236-249 in: Rolf, G., M. Zwick und G. G. Wagner (Hg.): Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland. Festschrift für Johann Hahlen zum 65. Geburtstag und Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag. Baden-Baden: Nomos.

### **Methodenberichte**

Warkotsch, A., Fleck, M. und G. Papastefanou: EVS-Bibliographie. GESIS-Methodenbericht 14/2008.

Lechert, Y. und F. Lohel: Mikrozensus Scientific Use File 1985. Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 13/2008.

Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lengerer, A., J. H. Schroedter, T. Hubert und M. Boehle: Kapitel A Übersicht. S. A1-A25 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lengerer, A. und M. Boehle: Kapitel B Methodische Variablen. S. B1-B42 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lengerer, A.: Standardvariablen. S. C1-C35 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Hubert, T. und M. Boehle: Kapitel E Erwerbstätigkeit. S. E1-E57 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lengerer, A., J. H. Schroedter und M. Boehle: Kapitel H Haushalt und Familie. S. H1-H50 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lengerer, A. und M. Boehle: Kapitel G Einkommen. S. G1-G36 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Schroedter, J. H. und T. Hubert: Bildung. S. F1-F50 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Schroedter, J. H., A. Lengerer, und M. Boehle: Haushalt und Familie. S. H1-H50 in: Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Schroedter, J. H.: Nationalität und Migration. S. I1-I26 in: *Lengerer, A., J. H. Schroedter, M. Boehle, T. Hubert und C. Wolf* (Hg.): Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2005. Version 2. GESIS-Methodenbericht Nr. 12/2008.

Lechert, Y.: Mikrozensus Scientific Use File 1987. Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 10/2008.

Wirth, H. und A. Fischer: ESeC – European Socioeconomic Classification. Die Operationalisierung von ESeC im kumulierten ALLBUS 1980-2006. GESIS-Methodenbericht 9/2008.

Johns, K.: Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen im Mikrozensus 2005 im Vergleich zu den Mikrozensus bis 2004. GESIS-Methodenbericht 7/2008.

Lüttinger, P. und C. Wolf: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007. GESIS-Methodenbericht 6/2008.

Lechert, Y., P. Lüttinger und J. Urban: Mikrozensus Scientific Use File 1980. Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 3/2008.

Lechert, Y., P. Lüttinger und J. Urban: Mikrozensus Scientific Use File 1978 Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 1/2008.

### **Internetveröffentlichung**

Lengerer, Andrea: Anlage und Durchführung des deutschen Population Policy Acceptance Survey (PPAS). In: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hg.): Methodische Beschreibung und Fragebogen der deutschen Population Policy Acceptance Study (PPAS, 2003). Wiesbaden. S. 3-22. Online veröffentlicht unter [http://www.bib-demographie.de/cln\\_099/nn\\_750594/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Materialienbaende/ppas\\_\\_mbufr.html](http://www.bib-demographie.de/cln_099/nn_750594/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Materialienbaende/ppas__mbufr.html)

### **A 3.2 Vorträge**

#### *eingeladene Vorträge, national*

Lengerer, Andrea: „Der Wandel partnerschaftlicher Lebensformen im Lebensverlauf von Geburtskohorten – Befunde aus dem Mikrozensus“; Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Partnerschaft und Fertilität“ am 03.07.2008, Heidelberg

Papastefanou, Georg: Ambulatorisches Assessment als Ergänzung und Alternative zu Umfragedaten, Frühjahrstagung der Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung der DGS, 7.- 8. März 2008, Bonn.

Papastefanou, Georg: Stressmessung aus der Sicht der empirischen Sozialforschung, Karlsruher Stresstage, 3.-6.11.2008, Universität Karlsruhe.

Schimpl-Neimanns, Bernhard: Vorschläge zum Erhebungsprogramm des Mikrozensus aus Sicht der Forschung. Sitzung des Ausschusses Regionalstatistik der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG) "Entwicklungen in der amtlichen Statistik aus Sicht der Regionalstatistik", Düsseldorf, 28. - 29. Januar 2008.

Wirth, Heike: Kinderlosigkeit in Deutschland: Statistisches Artefakt oder reale Entwicklung? Öffentliche Vortrags- und Diskussionsreihe: Vom Aussterben bedroht? Der „demografische Wandel“ in Politik und Wissenschaft. Universität Leipzig, 12.06.2008.

Wirth, Heike: Erhebungsmethoden (Befragung I). Workshop 01: Kontext "Soziale Herkunft" Teil 1. Summer Academy 2008: Qualität von Bildungseinrichtungen. 21. - 30. Juli 2008, Kiel. Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften.

Wirth, Heike: Erhebungsmethoden (Befragung I). Workshop 01: Kontext "Soziale Herkunft" Teil 2. Summer Academy 2008: Qualität von Bildungseinrichtungen. 21. - 30. Juli 2008, Kiel. Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften.

Wirth, Heike: Kleinräumige Analysen auf Basis des Mikrozensus – Potenziale und Restriktionen. Statistische Woche 2008, Köln. (Gemeinsam mit Helga Christians).

Wolf, Christof: Qualifikation und berufliche Position. Ein internationaler Vergleich auf Basis der europäischen Arbeitskräfte Stichprobe. Eröffnungsveranstaltung des Forschungsdatenzentrums des Bundesinstituts für Berufsbildung, 25.11.2008, Bonn.

*eingeladene Vorträge, international*

Noll, Heinz-Herbert und Christof Wolf: From a European to a Regional Perspective – The German ELLI. ELLI-Kick-off-Workshop, Joint Research Centre, Ispra, 11.-13. März 2008.

Schroedter, Julia H.: Transnational Marriages of Immigrants in Western Germany. Analyses based on Microcensus data from 1976-2004. Migration and Life-Course Research, Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSS). Bremen, 05.-06.12.2008.

Wirth, Heike: Microdata access and confidentiality issues in Germany. Conference: The Samples of Anonymised Records Census Microdata: findings and future. Humanities Bridgeford Street, University of Manchester. 1 - 3 September 2008.

Wolf, Christof: Qualification and occupation. An international comparison using EU-LFS data. FORS-Workshop, 12.11.2008, Lausanne.

Wolf, Christof: Harmonizing survey data. FORS-Workshop, 6.11.2008, Lausanne.

*nicht eingeladene Vorträge, national*

Bohr, Jeanette: Erwerbsbeteiligung im Paarkontext. Praktische Übungen. Workshop „Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus“, GESIS-Workshop, Mannheim, 11.-12. März 2008.

Schimpl-Neimanns, Bernhard: Statistische Modelle und Stichprobendesign. GESIS-Workshop „Stichprobendesign und Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus. Praktische Übungen zum Thema Hochrechnung und Gewichtung“, Mannheim, 12. – 13. Juni 2008.

Wirth, Heike: Einführung in das empirische Arbeiten mit dem Mikrozensus: Datenstruktur; Datenmanagement; Konzepte und Klassifikationen. Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus. GESIS-ZUMA Workshop, Mannheim, 11.-12. März 2008.

Wirth, Heike: „Kinderlosigkeit“ im Paarkontext – Praktische Übungen. Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus. GESIS-ZUMA Workshop, Mannheim, 11.-12. März 2008.

Wirth, Heike: The German Microdata Lab. Students from Ljubljana. Visit at GESIS-ZUMA, Center for Survey Research and Methodology. 17.06.2008.

*nicht eingeladene Vorträge, international*

Papastefanou, Georg: What the left hand tells you (Poster), ICAMPAM International Conference on ambulatory monitoring of physical activity and movement, May 21<sup>st</sup> – May 24<sup>th</sup>, 2008, World Trade Center, Rotterdam, The Netherlands.

Papastefanou, Georg: Monitoring subjective well-being by ambulatory assessment, Lecture given at the Department of Sociology, University of Wuhan, June 20<sup>th</sup>, 2008, Wuhan, China.

Papastefanou, Georg: Approaching subjective well-being by ambulatory assessment, 7<sup>TH</sup> international conference on social science methodology, RC 33 Logic and methodology in sociology, Campus di Monte Sant'Angelo, September 1-5, 2008, Naples, Italy.

Papastefanou, Georg: Nichtinvasives Monitoring von Biofunktionen: Möglichkeiten des wearable computing, 34. Kongress der DGS, Sektion Medizinsoziologie, 6.-10.10.2008, Friedrich-Schiller-Universität, Jena.

Papastefanou, Georg: Emotional geotagging: Theoretische Ansätze und exemplarische Studien, Akademie der bildenden Künste, Nürnberg, Aufbaustudium Architektur, 10.12.2008, Nürnberg.

Wirth, Heike: Providing Access to Microdata: The German Data Infrastructure. Cathie Marsh Centre for Census and Survey Research, Manchester, 27. 2. 2008.

Wolf, Christof und Paul Lüttinger: Proxy-Interviews im deutschen Mikrozensus. Vortrag im Rahmen der Tagung: Grenzen und Herausforderungen der Umfrageforschung, 29.-30. Mai 2008, Salzburg.

Wolf, Christof: The Development of Status Inconsistency in Europe, 1992-2005. Paper prepared for RC28 conference: Work, Poverty, and Inequality in the 21st Century, Stanford, CA, August 6-9, 2008.

Wolf, Christof und Peter Granda: Harmonizing Survey Data. Paper presented at the 7<sup>th</sup> International Conference on Social Science Methodology, September 1-5, 2008, Naples.

### **A.3.3 Organisation von Veranstaltungen**

Schimpl-Neimanns, Bernhard: Statistische Woche 2008. Leitung der Sitzung „Haushaltsstichproben“, Köln, 16.09.2008.

Schimpl-Neimanns, Bernhard: Stichprobendesign und Hochrechnungsverfahren im Mikrozensus. GESIS Workshop, Mannheim, 12.-13. Juni 2008.

Schimpl-Neimanns, Bernhard: Einführung in das Mikrozensus-Panel mit praktischen Übungen anhand des Campus File 1996-1999. GESIS Workshop, 4.-5. Dezember 2008.

Wirth, Heike: Einführung in familien- und haushaltsbezogene Analysen mit dem Mikrozensus. GESIS Workshop, Mannheim, 11.-12. März 2008 (gemeinsam mit Jeanette Bohr).

Wolf, Christof: „International vergleichende Sozialforschung“. Herbsttagung der Sektion „Methoden der Empirischen Sozialforschung“ im Rahmen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Jena, 6.-10. Oktober 2008.

Wolf, Christof: „Comparative Analysis of European Microdata“ Session at the 7th International Conference on Social Science Methodology, September 1-5, 2008, Naples (gemeinsam mit Heike Wirth).

Wolf, Christof: „Umfrage als Methode: Hat sie ausgedient?“ Frühjahrstagung der Sektion „Methoden der Empirischen Sozialforschung“, Bonn, 7.-8. März 2008. (gemeinsam mit Menno Smid).

### **A 3.4 Drittmittelprojekte 2008**

- Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland  
Laufzeit: 01.07.2006-30.06.2009, gefördert durch die Leibniz-Gemeinschaft.
- Forschungsverbund Datenzentren – Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten; Teilprojekt: „Pilotprojekt zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS“.  
Laufzeit: 01.01.2008 - 31.12.2009, gefördert durch das BMBF.
- DFG Projekt: Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung.  
Laufzeit: 01.01.2008 - 31.12.2009, gefördert durch die DFG.

### **A 3.5 Kooperationen 2008**

- Fachabteilung „Mikrozensus“ des Statistischen Bundesamtes (Scientific Use File Mikrozensus 2006) (Yvonne Lechert, Bernhard Schimpl-Neimanns).
- Arbeitskreis öffentlicher Forschungsdatenzentren (AKöffFDZ) (Christof Wolf, Bernhard Schimpl-Neimanns).
- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (Erstellung des Campus-Files des Mikrozensus-Panels 1996-1999) (Bernhard Schimpl-Neimanns).
- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (LDS NRW, Düsseldorf). Mikrozensus-Rückerschließung (Yvonne Lechert).
- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter (LDS NRW, Düsseldorf). Mikrozensus-Regionalfile (Heike Wirth).
- Prof. Dr. Peter Hartmann (Universität Düsseldorf), Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans (Universität München); Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. (Universität Erlangen-Nürnberg); Dr. Roland Habich (WZB Berlin): Sozialer und ökonomischer Wandel in (West-)Deutschland. Laufzeit: 01.07.2006-30.06.2009 (Christof Wolf, Andrea Lengerer, Julia H. Schroedter, Tobias Hubert).
- Prof. Dr. Frank Kalter, Universität Leipzig (Beitrag zu binationalen Ehen in Deutschland) (Julia H. Schroedter).
- Prof. Dr. Thomas Klein, Universität Heidelberg (Beitrag zum Wandel partnerschaftlicher Lebensformen) (Andrea Lengerer).
- Prof. Dr. Walter Müller, MZES, Universität Mannheim (Beitrag zur Beobachtung der Entwicklung und Nutzung des Mikrozensus in der Wissenschaft) (Heike Wirth).
- Prof. Ljiljana Miksaj-Todorovic, Universität Zagreb, Kroatien (Durchführung einer Teststudie bei Stressmessung von Beschäftigten) (Georg Papastefanou).
- Dr. Yasuaki Ohtaki, University of Yamanashi, Japan (Projektantragsentwurf zur Verknüpfung von ambulatorischer Bewegungs- und physiologischer Reaktionsmessung) (Georg Papastefanou).
- Dipl.-Ing. Peter Zeile, Lehrereinheit CPE, Universität Kaiserslautern (Emotionale Kartierung von Stadtbereichen – Studienprojekt) (Georg Papastefanou).
- Dr. Stefan Baumann, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz, Kaiserslautern (Einzelfallstudie zum Monitoring elektronisch-auditiver Umwelt und psychophysiologischer Reaktionen) (Georg Papastefanou).

### **A 3.6 Lehre an Hochschulen**

- Christof Wolf: Seminar: Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit (Sommersemester 2008, Universität zu Köln)

### **A 3.7 Gutachten**

- Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (Christof Wolf)
- Zeitschrift für Soziologie (Christof Wolf)
- Zeitschrift für Familienforschung (Heike Wirth)
- Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft (Andrea Lengerer)

### A 3.8 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession

Bernhard Schimpl-Neimanns

- Methodensektion der DGS. Mitglied
- Bund-Länder-Arbeitsgruppe „ILO-Erwerbsstatus im Mikrozensus“. Experte
- Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Nachbefragungen im Mikrozensus“. Experte

Heike Wirth

- Projektbeirat: Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Paneldaten, Mitglied
- Arbeitsgruppe Mikrozensus-Regionalfile. Mitglied
- Sektion "Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse" in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Mitglied
- Sektion Soziale Indikatoren der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Mitglied
- Wissenschaftliche Kommission zur Begleitung und Mitgestaltung einer Volkszählung (Zensuskommission): Stellvertretende Vorsitzende

Christof Wolf

- Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift „Methoden, Daten, Analysen“ (MDA).
- Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung der DGS. Sprecher.

### A 3.9 Dissertationsprojekte

Im Laufe des Jahres 2008 arbeiteten drei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an ihrer Promotion.

#### A 3.9.1 Heiratsmuster von Migranten und Ausländern in Deutschland.

Julia H. Schroedter (Promotionsvorhaben) (Betreuer: Frank Kalter, Universität Leipzig).

Mit den Daten des Mikrozensus werden die Heiratsmuster verschiedener Zuwanderergruppen aus den ehemaligen Anwerbeländern, die in der Bundesrepublik die größten ausländischen Bevölkerungsgruppen darstellen, untersucht. Eine „erfolgreiche“ Integration in die Gesellschaft des Aufnahmelandes setzt voraus, dass zwischen Personen des Aufnahme- und des Herkunftslandes persönliche Kontakte bestehen, d.h. eine Interaktion von Gesellschaftsmitgliedern über (ethnische) Gruppengrenzen hinweg stattfindet. Interethnische Ehen gelten, da die Ehe eine intime, exklusive und lang anhaltende Beziehung ist, die heutzutage in der Regel aus einer belohnenden persönlichen Beziehung zwischen zwei Personen resultiert, als zentrale Indikatoren der gesellschaftlichen Integration.

Aus diesem Grund werden in dem Forschungsprojekt einerseits interethnische bzw. binationale Ehen fokussiert. Es sollen Unterschiede der Nationalitätengruppen hinsichtlich ihrer Einheirat in die deutsche Bevölkerung herausgestellt und Erklärungsansätze für die resultierenden Heiratsmuster aufgezeigt werden.

Des Weiteren liegt ein Schwerpunkt des Projekts auf Ehen, die von Migranten über die deutsche Grenze hinweg geschlossen wurden. Da diese sog. transnationalen Ehen in der Bundesrepublik bisher kaum wissenschaftliche Beachtung gefunden haben, wird zunächst deskriptiv untersucht, in wie weit diese Option von den verschiedenen Nationalitätengruppen wahrgenommen wird und wie sich gegebenenfalls der Stellenwert einer solchen Partnerwahl über die Generationen hinweg verändert hat. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Integrations- und Ausgrenzungsprozessen ist eine Beschäftigung mit transnationalen Ehen zwingend, da – so die Annahme – diese auf den



Integrationsprozess einer Minderheitengruppe hinderlich wirken, indem sie die Assimilation der Folgegenerationen hemmen. In transnationalen Ehen ist weniger ziellandspezifisches Kapital vorhanden, welches die Integration der Kinder – z.B. hinsichtlich ihres Bildungserfolgs – erschwert.

### **A 3.9.2 Muster und soziale Bedingungen des langfristigen Wandels partnerschaftlicher Lebensformen.**

Andrea Lengerer (Promotionsvorhaben) (Betreuer: Thomas Klein, Universität Heidelberg).

Der Wandel partnerschaftlicher Lebensformen wird sehr unterschiedlich gedeutet, ist empirisch aber nur unzureichend untersucht. Auf Basis national repräsentativer Daten mangelt es zum einen an Betrachtungen über lange Zeiträume und verschiedene Kohorten hinweg. Zum anderen ist über den bekannten Rückgang der Heiratsneigung und der damit einhergehenden Ausbreitung nichtehelicher Lebensgemeinschaften hinaus offen, ob sich auch die Neigung zum Eingehen fester partnerschaftlicher Beziehungen verändert hat. Beide Aspekte werden in dem Projekt beleuchtet.

In einem analytischen Ansatz wird nach den sozialen Bedingungen der partnerschaftlichen Lebensform gefragt. Das Hauptinteresse richtet sich dabei auf den Wandel dieser Bedingungen in der Kohortenabfolge und insbesondere auf den Bedeutungswandel der Bildung, der vor dem Hintergrund familienökonomischer Überlegungen zu erwarten ist.

Als Datenbasis dienen verschiedene Erhebungen des Mikrozensus, die harmonisiert und kumuliert werden. Damit lassen sich die Muster des Wandels partnerschaftlicher Lebensformen über einen Zeitraum von mehr als vier Jahrzehnten hinweg rekonstruieren.

### **A 3.9.3 Erwerbs- und Betreuungspotenziale von Paaren mit Kindern: Realisierungschancen einer gleichmäßigen Arbeitsteilung.**

DFG Projekt: Laufzeit: 01.01.2008-30.06.2009. Jeanette Bohr (Promotionsvorhaben).

In Hinblick auf die schon länger währende Diskussion über die Vereinbarkeitsprobleme hinsichtlich Berufs- und Betreuungstätigkeiten von Eltern soll in diesem Promotionsvorhaben der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich der Einstellungswandel in Richtung geschlechtlicher Gleichberechtigung auf der Ebene der Erwerbsbeteiligung von Paaren umsetzen lässt. Da die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung trotz einer Angleichung des Bildungsniveaus sowie der zunehmenden Annäherung auf Ebene der beruflichen Chancen größtenteils immer noch bei den Frauen liegt, sind hauptsächlich sie es, die im Falle eines Erwerbswunsches mit den Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie konfrontiert sind. Da die Erwerbsbeteiligung von Eltern aufgrund der zu leistenden Betreuungsaufgaben für Kinder zeitlichen Restriktionen unterliegt und zwischen den beiden Partnern ausgehandelt werden muss, wird die Erwerbsbeteiligung von Frauen deshalb innerhalb des Paar- und Familienkontextes untersucht. Als Datenbasis dient der Mikrozensus 2005, der aufgrund eines zusätzlichen Frageprogramms erstmals eine Untersuchung der Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf der Basis amtlicher Mikrodaten gestattet. Neben einer Analyse der von Eltern in Paargemeinschaften realisierten Erwerbskonstellationen soll untersucht werden, welche Erwerbswünsche Mütter darüber hinaus haben und welche Faktoren die Umsetzung eines Wunsches in Richtung einer gleichmäßigeren Aufteilung der Erwerbsarbeit durch Ausdehnung des eigenen Erwerbsumfangs behindern. Neben sozioökonomischen und familialen Komponenten werden dabei vor allem der Partnerschaftskontext sowie betrieblichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen untersucht. Kulturelle und institutionelle Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland werden ebenfalls berücksichtigt.

## A.4 Tabellen

**Tabelle 15: Downloads von Berichten**

	2006	2007	2008*	2008***
<b>Arbeitsberichte 2004</b>				
Lüttinger, P. und H. Wirth, 2004: Regelungen zur Weitergabe von amtlichen Mikrodaten an die Wissenschaft in den Bundesstatistikgesetzen seit 1953. GML- Arbeitspapier 2004/01.	81	182	123	164
Lüttinger, P. und H. Wirth, 2004: Auswahl relevanter Datenzeitpunkte für die Bereitstellung von Scientific Use Files von Mikrozensen vor 1989. GML-Arbeitspapier 2004/02.	79	119	99	132
Wirth, H. und B. Schimpl-Neimanns, 2004: Anregungen zur konzeptionellen Überarbeitung des Campus File Mikrozensus 1998. GML-Arbeitspapier 2004/03.	201	240	122	163
<b>Methodenberichte 2004</b>				
Springer, A. und G. Papastefanou, 2004: EVS- Bibliographie (3. Auflage, November 2003). ZUMA-Methodenbericht 2004/01.	553	515	296	395
Springer, A. und G. Papastefanou, 2004: Bibliografie zu ausgewählten Analysen der Luxembourg Income Study (LIS) (2. Auflage, 12/2003). ZUMA-Methodenberichte 2004/04.	1.230	937	482	643
Leim, K. und H. Christians, 2004: Mikrozensus 1999. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 2004/06.	936	645	299	399
Shahla, H., 2004: MZ Scientific Use File 2001. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 2004/08.	163	142	77	103
Kollinger, N. und H. Shahla, 2004: Vergleich der Mikrozensen 2000 und 2001. ZUMA-Methodenberichte 2004/09.	170	201	77	103
<b>Arbeitsberichte 2005</b>				
Schimpl-Neimanns, B., 2005: Bildungsverläufe im Mikrozensuspanel 1996-1999: Besuch der gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur. ZUMA-Arbeitsbericht 2005/02.	3.175	3.402	1.877	2.503
Wirth, H. und K. Dümmler, 2005: The Influence of Qualification on Women's Childlessness in West Germany: Age and Cohort Effects Analyses with the German Microcensus. ZUMA-Arbeitsbericht 2005/03.	807	674	300	400
Lengerer, A., J. Bohr und A. Janssen, 2005: Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05.	918	940	583	777
<b>Methodenberichte 2005</b>				
Shahla, H., 2005: Mikrozensus Scientific Use File 2002. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 2005/01.	474	353	243	324
Lengerer, A., T. Hubert und N. Kollinger, 2005: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2001 und 2002. ZUMA-Methodenbericht 2005/02.	462	231	162	216
Springer, S., G. Papastefanou, 2005: Bibliographie zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS); ZUMA-Methodenbericht 2005/03.	5.061	4.343	1.847	2.463
Hubert, T., 2005: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1999 und 2000. ZUMA-Methodenbericht 2005/04.	661	450	117	156
Shahla, H., A. Fischer und T. Hubert, 2005: Mikrozensus Scientific Use File 2003. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 2005/06.	369	264	127	169
Schroedter, J. H. und T. Hubert, 2005: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2002 und 2003. ZUMA-Methodenbericht 2005/07.	947	565	357	476

	2006	2007	2008*	2008***
<b>Arbeitsberichte 2006</b>				
Fleck, M., G. Papastefanou, 2006: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 – Design und Methodik sowie Veränderungen gegenüber den Vorgängererhebungen ZUMA-Arbeitsbericht 2006/01.	1.574	1.128	5.024	6.699
Schimpl-Neimanns, B., 2006: Berufliche Ausbildungsverläufe bis zum Übergang ins Erwerbsleben - Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999. ZUMA-Arbeitsbericht 2006/02.	3.204	5.332	2.539	3.385
Schimpl-Neimanns, B., 2006: Zur Datenqualität der Bildungsangaben im Mikrozensus. ZUMA-Arbeitsbericht 2006/03.	1.814	1.649	854	1.139
Schimpl-Neimanns, B., 2006: Auszug aus dem Elternhaus: Ergebnisse des Mikrozensuspanel 1996-1999. ZUMA-Arbeitsbericht 2006/04.	1.198	4.432	2.885	3.847
<b>Methodenberichte 2006</b>				
Lechert, Y. und P. Lüttinger, 2006: Mikrozensus Scientific Use File 1973. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenberichte 2006/01.	183	221	95	127
Lechert, Y. und P. Lüttinger, 2006: Mikrozensus Scientific Use File 1976. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenberichte 2006/02.	134	227	186	248
Lechert, Y. und P. Lüttinger, 2006: Mikrozensus Scientific Use File 1982. Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenberichte 2006/03.	186	201	81	108
Lengerer, A. und H. Shahla, 2006: Mikrozensus Scientific Use File 2004 - Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenberichte 2006/04.	459	352	164	219
Lengerer, A. und M. Boehle, 2006: Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen zu Haushalt, Familie und Lebensformen im Mikrozensus. ZUMA-Methodenbericht 2006/05.	213	226	156	208
Schroedter, J. H. und K. Leim, 2006: Mikrozensus Scientific Use File 2004 - Vergleich mit dem vorhergehenden Erhebungszeitpunkt. ZUMA-Methodenbericht 2006/07.	620	579	212	283
Schroedter, J. H., Y. Lechert und P. Lüttinger, 2006: Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997 für die Volkszählung 1970, die MZU 1971 und die Mikrozensen 1976-2004. ZUMA-Methodenbericht 2006/08.	3.820	4.442	4.180	5.573
Lechert, Y., P. Lüttinger und R. Schunck, 2006: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1973 und 1976. ZUMA-Methodenberichte 2006/09.	360	515	209	279
Lechert, Y., P. Lüttinger und R. Schunck, 2006: Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1976 und 1982. ZUMA-Methodenbericht 2006/10.	423	538	191	255
Lechert, Y., J. H. Schroedter und P. Lüttinger, 2006: Volks- und Berufszählung (10% Stichprobe) Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 2006/11.	626	1.468	470	627
Lechert, Y., J. H. Schroedter und P. Lüttinger, 2006: Die Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN für die Volkszählung 1970, die MZU 1971 und die Mikrozensen 1976-2004. ZUMA-Methodenbericht 2006/12.	175	2.255	1.571	2.094
<b>Methodenberichte 2007</b>				
Bohr, J., 2007: Abschlussbericht MISSY Nutzerstudie. ZUMA-Methodenbericht 01/2007.		960	883	1.177
Lengerer, A., 2007: Zur Abgrenzung nichtehelicher Lebensgemeinschaften im Mikrozensus. ZUMA-Methodenbericht 04/2007.		459	541	721

	2006	2007	2008*	2008***
Bohr, J., A. Janßen, A. Lengerer, P. Lüttinger, J. Schroedter und C. Wolf, 2007: Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten. Pilotprojekt zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS bei ZUMA. ZUMA-Methodenbericht 05/2007.		1.235	1.223	1.630
Lengerer, A., J. Schroedter, T. Hubert und C. Wolf (Hg.), 2007: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 - 2004. ZUMA-Methodenbericht 06/2007.		1.343	4.489	5.985
Lüttinger, P., C. Wolf, 2007: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen: Jahresbericht 2006. ZUMA-Methodenbericht 07/2007.		644	992	1.323
Lechert, Y. und B. Schimpl-Neimanns, 2007: Mikrozensus Scientific Use File 2005 - Dokumentation und Datenaufbereitung. ZUMA-Methodenbericht 08/2007.		224	468	624
Lüttinger, P., S. Köhne-Finster, und J. Urban, 2007: Ergebnisse der dritten Befragung von Nutzern der Mikrozensus Scientific Use Files. GESIS-Methodenbericht 01/2007.		17	17	23
Hagen, S., P. Lüttinger, und J. Urban, 2007: Dokumentation der Web-Statistik 2006 des German Microdata Lab. GESIS-Methodenbericht 02/2007.		19	19	25
Johns, K., 2007: Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen mittels zeilen- bzw. satzübergreifender Operationen in STATA im Mikrozensus. GESIS-Methodenbericht 03/2007.			276	368
<b>Methodenberichte 2008</b>				
Lechert, Y., P. Lüttinger und J. Urban, 2008: Mikrozensus Scientific Use File 1978 Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 1/2008.			235	313
Lechert, Y., P. Lüttinger und J. Urban, 2008: Mikrozensus Scientific Use File 1980. Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 3/2008.			112	149
Lüttinger, P. und C. Wolf, 2008: German Microdata Lab. Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007. GESIS-Methodenbericht 6/2008.			133	177
Johns, K., 2008: Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen im Mikrozensus 2005 im Vergleich zu den Mikrozensen bis 2004. GESIS-Methodenbericht 7/2008.			323	431
Wirth, H. und A. Fischer 2008: ESeC – European Socio-economic Classification. Die Operationalisierung von ESeC im kum. ALLBUS 1980-2006. GESIS-Methodenbericht 9/2008.			104	139
Lechert, Y., 2008: MZ Scientific Use File 1987 Dokumentation und Datenaufbereitung. GESIS-Methodenbericht 10/2008.			17	23
<b>Gesamt</b>	<b>31.386</b>	<b>42.671</b>	<b>35.837</b>	<b>47.785</b>

\* Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1-9/2008; \*\* Hochrechnung bis 31.12.2008.